

2 2022

alzchem
group



wir

DIE MITARBEITERZEITSCHRIFT
DER ALZCHEM GROUP



Corporate Identity und neues
Logo feiern Geburtstag
SEITE 6-7

Produkt-Relaunch
LIVADUR® 2.0
SEITE 8-9

Mitarbeiterempfehlungs-
programm
SEITE 25

Liebe Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter, verehrte Freunde des Hauses, liebe Leserinnen & Leser,

ein turbulentes Jahr mit einigen Höhen und Tiefen geht zu Ende. Auf der einen Seite ist unser Umsatz gewachsen, die Nachfrage nach unseren Produkten auf dem Markt ist stabil und die Aussichten in dieser Hinsicht sind weiterhin positiv. Auf der anderen Seite steht der Krieg in der Ukraine, dessen Auswirkungen auf die Wirtschaft uns direkt betreffen – vor allem mit den um ein Vielfaches gestiegenen Energiepreisen, die uns als energieintensives Unternehmen, das aus Gründen der Nachhaltigkeit auf die Nutzung fossiler Energieträger verzichten will, besonders hart treffen. Aber auch die Stabilität der Rohstoffversorgung hat gelitten, und auch das bekommen wir zu spüren.

KALKSTICKSTOFF ECHA-VERFAHREN

Eine gewisse Unsicherheit besteht weiterhin bei unserem traditionsreichsten Geschäft: So hat die Europäische Chemikalien-Agentur (ECHA) bereits im April 2021 ein Verbot der Düngereanwendung von Kalkstickstoff vorgeschlagen. Der Vorgang liegt seither bei der EU-Kommission. Aufgrund vieler Widersprüche und Ungereimtheiten im ECHA-Gutachten sowie den zahlreichen Einwänden, die in den Anhörungsverfahren gegen ein Verbot vorgebracht wurden, sah sich die Kommission bis jetzt nicht in der Lage, eine Entscheidung zu treffen. Inzwischen haben sich auch die Rahmenbedingungen z. B. durch Düngemittelknappheit, Ukrainekrieg und gestörte Lieferketten gravierend verändert. Daher wird möglicherweise noch einmal ein neues ECHA-Gutachten angefordert. Das dürfte das Verfahren um einige Zeit verlängern und gibt uns Zeit, die wir so gut wie möglich nutzen: Wir haben bereits eine Vielzahl von Studien – auch langfristige – vorgelegt, die nachweisen, dass Kalkstickstoff nicht nur unschädlich für Boden, Pflanzen und Tiere ist, sondern darüber hinaus auch in nicht unerheblichem Maß zum Klimaschutz beitragen kann. Wir sind daher zuversichtlich, dass die zuständigen Stellen am Ende eine fakten- und vernunftbasierte Entscheidung treffen.

ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR TROTZ HERAUSFORDERNDER UMSTÄNDE

Trotz dieser Herausforderungen können wir dieses Geschäftsjahr bisher als Erfolg verbuchen: Der Umsatz in den ersten neun Monaten ist wie gesagt gewachsen, und auch das Ergebnis ist stabil geblieben. Hier hat eine strategisch vorausschauende Planung die Agilität unseres Geschäfts unterstützt und unter anderem auch unsere Verbundproduktion, in der wir einen Teil unserer Rohstoffe selbst herstellen, trägt dazu bei, dass wir flexibler als viele Wettbewerber agieren können.

INVESTITION IN CREAPURE®-KAPAZITÄTEN

Auch in diesem Jahr haben wir wieder in Produktionskapazitäten investiert. Mit einem Investitionsvolumen von rund 13,5 Millionen Euro lag der Schwerpunkt dabei auf Creapure®. Die neue Anlage wurde im Oktober angefahren und seit Dezember wird geliefert. Doch nicht nur Creapure® wird immer stärker nachgefragt – außer von Sportlern vor allem aus den Bereichen Ernährung und Gesundheit. Auch das Vorprodukt Natriumsarkosinat kann jetzt in erheblich größerem Umfang und nicht mehr nur für den eige-

nen Bedarf produziert werden. Auf dem Markt erfreut es sich wachsender Beliebtheit und mit der neuen Anlage ist Alzchem nun der einzige europäische Lieferant von Natriumsarkosinat. Dass unsere Qualitätsstandards wie bei allen unseren Produkten auch hier unübertroffen sind, müssen wir an dieser Stelle nicht eigens erwähnen.

NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Nachhaltigkeit ist nach wie vor integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren, Energie, Wasser und Ressourcen noch effizienter einzusetzen und Abfall zu vermeiden oder wiederzuverwerten. In diesem Jahr haben wir uns erneut einer Bewertung durch EcoVadis, den weltweit größten Anbieter von Nachhaltigkeitsratings für Unternehmen, gestellt und nach dem sehr guten Ergebnis der ersten Prüfung 2020 nochmals verbessert: Alzchem gehört zu den besten vier Prozent der von EcoVadis weltweit bewerteten Unternehmen im Bereich der Herstellung von chemischen Grundstoffen. Die meisten Punkte

FINANZKALENDER 2023



FEB 28	Geschäftsbericht 2022
MAI 4	Q1 Quartalsmitteilung 2023
MAI 11	Hauptversammlung 2023
AUG 3	Halbjahresfinanzbericht 2023
OKT 26	Q3 Quartalsmitteilung 2023

konnten wir dabei in Umweltfragen sammeln, die größte Verbesserung zeigte sich bei der nachhaltigen Beschaffung.

Auch die Initiative „Together for Sustainability“ hat uns auditiert und im Hinblick auf ökologische und soziale Standards als sehr gut bewertet. Diese sehr positiven Ergebnisse bestätigen uns in unserer Nachhaltigkeitsstrategie – doch bis zu unserem Ziel, der Klimaneutralität, haben wir noch einen langen Weg vor uns.

WIR ZEIGEN, WER WIR SIND

Im vergangenen Jahr um diese Zeit war unsere Corporate Identity wie auch das fünfeckige Logo und unser Claim „WE ACT“ erst wenige Wochen alt. Es passt perfekt zu uns, das wussten wir damals schon – aber mittlerweile ist das neue Erscheinungsbild regelrecht mit unserem Unternehmen verwachsen. Diese visuelle Erneuerung war der richtige Schritt zur richtigen Zeit: Sie zeigt, wer wir sind, und vermittelt gleichzeitig, wo wir hin wollen. Wir vertrauen darauf, dass auch Sie sich damit wohlfühlen, unsere Werte auf diese Weise repräsentiert zu sehen.

SPANNENDE AUFGABEN FÜR 2023

Einige der Herausforderungen dieses Jahres werden uns auch noch 2023 begleiten: Wir werden weiterhin daran arbeiten, unsere Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen, wir erwarten die EU-Entscheidung zum Einsatz von Kalkstickstoff in der Landwirtschaft, und auch mit den Instabilitäten, die vom Krieg in der Ukraine ausgehen (z. B. kurzfristige Strompreisschwankungen), werden wir zunächst einmal weiterhin umgehen müssen. Weitere notwendige Preiserhöhungen entlang der zu erwartenden höheren Stromkosten werden uns ebenfalls sehr fordern. Andere Projekte wiederum erfüllen nicht nur uns mit Zuversicht: Unser Creapure® zum Beispiel, das als Nahrungsergänzungsmittel für Sportler begonnen hat, zeigt immer mehr Potenzial im medizinischen Bereich. So könnte es unter anderem bei der Behandlung der Symptome von Long COVID positiv wirken, unter denen Studien zufolge weltweit ein hoher Prozentsatz der an COVID-19 Erkrankten nach der akuten Phase leidet. Aber auch Dialysepatienten könnten von einer Kreatinsupplementierung profitieren, auch hier gibt es vielversprechende Studien.

Das kommende Jahr wird also erneut Höhen und Tiefen für uns bereithalten – und wir sind zuversichtlich, diese Herausforderungen auch weiterhin mit Stärke und Umsicht zu meistern.

ENDLICH WIEDER FEIERN!

Nachdem nun fast drei Jahre lang pandemiebedingt alle Feste ausfallen mussten, stehen dafür im kommenden Jahr wieder 50 Euro pro Person zur Verfügung, die in den Abteilungen für betriebliche Feiern oder Ausflüge ausgegeben werden können. Darüber hinaus wird es am 26. Mai ein großes Fest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben – und wir gehen davon aus,



dass kein Virus diesen Plänen das Wasser abgraben wird. Die Ankündigung zum Mitarbeiterfest sehen Sie direkt auf der nächsten Seite. Wir freuen uns jetzt schon mit Ihnen gemeinsam zu Feiern.

Aber jetzt steht erst einmal Weihnachten vor der Tür. Wir bedanken uns bei allen für die geleistete Arbeit, das sehr gute Miteinander und Ihre Flexibilität. Besonders bedanken wir uns auch beim Betriebsrat vor allem für die operative Unterstützung z. B. im Kalkstickstoffverfahren oder der Einbeziehung von Politik und Gewerkschaft zum Thema Energie und Strom. Genießen Sie die stunde Zeit, verbringen Sie diese mit den Menschen, die Ihnen am nächsten stehen, kommen Sie zum Ende dieses turbulenten Jahres zur Ruhe und tanken Sie Kraft für Ihr persönliches Wohlbefinden. Wir freuen uns darauf, mit neuer Energie gemeinsam ins kommende Jahr zu starten. Und immer noch am wichtigsten: Bleiben Sie gesund!

Andreas Kautler

Gerrit Weiskelbaur

Thomas R.



QR-Code abscannen um alle Informationen zum Mitarbeiterfest zu erhalten.

*Für alle Mitarbeiter der Alzchem.

GEMEINSAM FEIERN.

SAVE THE DATE

Mitarbeiterfest am 26. Mai 2023

im Trostberger Festzelt*



„AlzStadtKindergarten“ – 37 Plätze für Kinder von Alzchem-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Eine 2019 durchgeführte Umfrage unter den Mitarbeitern der Alzchem ergab bereits großes Interesse an Kindergartenplätzen. Deshalb haben wir diese Idee weiterverfolgt und sind schlussendlich mit der Stadt Trostberg eine Kooperation eingegangen.

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt? Neben dem Autohaus Hochreiter wird gerade eifrig am AlzStadtKindergarten gebaut. Hier wurde sehr bewusst auf eine nachhaltige Holzständerbauweise gesetzt. In der Innenraumgestaltung finden sich moderne, nachhaltige, anforderungs- und kindergerechte Aspekte mit einem Bezug zu Trostberg wieder. Auch eine schöne Außenspielanlage ist geplant.



Illustration eines Gruppenraumes im „AlzStadtKindergarten“.



WASSERGEISTER



KLECKSE



FORSCHER



BAUMWICHEL

WASSERGEISTER, KLECKSE, BAUMWICHEL & FORSCHER

In Summe wird es 4 Gruppen geben, wobei die jeweiligen Gruppennamen eine Verbundenheit mit Trostberg auszeichnet. Die Künstlerstadt findet sich in der Gruppe der Kleckse wieder. Die Baumwichtelgruppe verdankt ihren Namen den Alzauen und die Wassergeister haben als Namensgeber den Fluss Alz. Es wird auch eine Forschergruppe geben – hier finden sich die Einflüsse der Alzchem wieder.

Insgesamt hat sich Alzchem 50 % Belegrechte bei den Kindergarten- und Krippenplätzen gesichert. Konkret bedeutet dies, dass uns 37 Plätze für Kinder unserer Mitarbeiter/-innen zur Verfügung stehen. Die Auswahl erfolgt über die Stadt Trostberg und die AWO, die auch Träger des AlzStadtKindertages sein wird. Das Anmeldeprozedere wird mit großer Wahrscheinlichkeit im Januar 2023 starten. Dazu werden wir Sie jedoch noch rechtzeitig informieren. Der neue Kindergarten wird im Herbst 2023 in Betrieb genommen.

Mit dem Angebot des Kindergartens setzen wir einen weiteren wichtigen Meilenstein für die Attraktivität der Alzchem als Arbeitgeber und vor allem ein Zeichen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir wollen Eltern eine gute Versorgung für Ihre Kinder anbieten, während sie ihrer Tätigkeit bei uns im Unternehmen nachgehen.

Wir freuen uns, wenn auch Sie unser Angebot dazu annehmen.

Karin Danner, Leitung Personal



ACT NOW. ACT TOGETHER.

Das neue Logo und die neue Corporate Identity feiern ersten Geburtstag

Im November letzten Jahres ist die Alzchem Group AG mit neuer Corporate Identity und neuem Logo angetreten, um eine agile Zukunft für das Unternehmen zu gestalten – und was uns damals zu diesem Schritt bewegt hat, gilt nach wie vor: Wir wollen Teil der Antwort sein auf die Fragen unserer Zeit und unserer Welt. Wir wollen die Zukunft mitgestalten. Wir wollen Zeichen setzen. Diese Ziele und unsere Werte unterstreichen wir mit unserem Logo und unserer Corporate Identity.

Ein ganzes Jahr arbeiten wir nun mit unserem neuen Gesicht. Ein Jahr, das alles andere als ruhig verlaufen ist: Die Pandemie hat weiterhin unseren Alltag geprägt, dazu kamen Instabilitäten aufgrund des Krieges in Osteuropa – unser Geschäft betrifft das vor allem im Hinblick auf die Rohstoffversorgung und die Energiepreise.

Sorge bereitet uns auch das drohende EU-Verbot des Einsatzes von Kalkstickstoff in der Landwirtschaft: Es entbehrt nachweislich jeglicher Grundlage und wird vielfältige negative Auswirkungen auf die Tier- und Bodengesundheit und das Klima haben.

Trotz dieser Herausforderungen konnten wir in den ersten neun Monaten des Jahres ein Umsatzwachstum verzeichnen und auch im Ergebnis haben wir einen Gewinn erwirtschaftet. Aber seien wir ehrlich: Das liegt nicht an der neuen Corporate Identity und dem neuen Logo der Alzchem. Doch unser Erscheinungsbild spiegelt wider, wer und wie wir sind: Vorwärtsgewandt, aber mit starken Wurzeln in unserer Tradition. So agil wie nie zuvor, aber dabei immer überlegt und verant-

wortungsvoll. Innovativ, auf einer soliden wissenschaftlichen Basis. Und wir sind verlässliche Partner – für unsere Kunden, für unsere Nachbarn und füreinander im Unternehmen.

Nach einem Jahr mit unserem neuen Erscheinungsbild können wir nun auch aus Erfahrung sagen: Es passt nicht nur theoretisch zu uns, sondern auch in der Praxis.

Wir haben unseren Internetauftritt überarbeitet und sehr positives Feedback dafür bekommen. Alle neuen Broschüren entsprechen der neuen Corporate Identity und die alten werden nach und nach angepasst. Und auch auf Messen und anderen Veranstaltungen ernten wir viel Lob und Zustimmung für unseren neuen Auftritt.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit auch gleich nutzen und mich bei allen Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen zu bedanken. Ich weiß, wie viele Stunden, zum Teil in liebevoller Kleinarbeit, hier hinein geflossen sind. Herzlichen Dank dafür! Das Ergebnis kann sich eindeutig sehen lassen. Überzeugen Sie sich gerne selbst.

*Sabine Sieber,
Leitung Investor Relations
& Kommunikation*

WE CELEBRATE.

One Year new logo
and corporate identity



alzchem
group

AGILE SCIENCE PURE RESULTS



EMINEX® MESSESTAND

DAS NEUE LOGO VOR DER HAUPTVERWALTUNG: HIER NOCH VISUALISIERT ZU SEHEN



DIVERSE ROLLUPS

NEUE BILDSPRACHE HEISST: VIELE FOTOSHOOTINGS





LIVADUR® Relaunch

WEITERENTWICKLUNG DES ENDVERBRAUCHER- PRODUKTES LIVADUR®

In einem Projektteam wurde das Endverbraucherprodukt LIVADUR® weiterentwickelt, um auch mit dieser Marke den Bereich Human Nutrition noch weiter auszubauen.

Am 15. August 2022 war es soweit und LIVADUR® wurde im Rahmen eines Produkt-Relaunches im Nahrungsergänzungsmittel-Markt Deutschland präsentiert. Neu ist auf den ersten Blick unter anderem die Verpackung als praktischer Stick für unterwegs.

Zusätzlich zum verbesserten Verpackungsdesign mit klaren Aussagen zur Produktwirkung und einer erweiterten Zielgruppenansprache wurde die Produktzusammensetzung verbessert.

Wir alle haben altersbedingt schon ab 30 Jahren mit dem Problem des natürlichen Muskelabbaus zu kämpfen. Wer nicht gegen diesen körperlichen Schwund vorgeht, muss zunehmend mit Einschränkun-

gen der Lebensqualität bis hin zu schwerwiegenden Krankheiten (z. B. Sarkopenie) rechnen. Doch jeder kann etwas dagegen unternehmen, und den persönlichen Kampf gegen den Muskelabbau aufnehmen und gewinnen: Mit LIVADUR®.

LIVADUR® ist das einzige Nahrungsergänzungsmittel, das reines Kreatin im Wirkkomplex mit Magnesium und Vitamin D3 in eine optimale Unterstützung des Körpers umsetzt und damit dem natürlichen Muskelabbau bei zunehmendem Alter entgegenwirkt, in Kombination mit Bewegung.

Unsere Kunden finden das neue LIVADUR® ab jetzt in den

- Versandhandelsapotheken,
- Apotheken vor Ort,
- auf Amazon und
- neu auch in einem integrierten Webshop auf der LIVADUR® Webseite

Die einzigartige Kombination kann auch die Wahrscheinlichkeit von akuter Muskelschwäche, -schmerzen und -krämpfen reduzieren.

Überzeugen Sie sich selbst von der neuen LIVADUR®-Markenkommunikation:

- Besuchen Sie die frisch überarbeitete LIVADUR®-Webseite unter www.livadur.com
- Besuchen und folgen Sie uns auf Facebook unter „LIVADUR“.
- Besuchen und folgen Sie uns auf Instagram unter „livadur.germany“.

Liken Sie gerne unsere Beiträge auf den Social-Media-Kanälen und teilen Sie diese Informationen und Eindrücke auch gerne mit Ihrem Umfeld, um mehr Menschen für LIVADUR® zu begeistern.

*Patrick Szeili,
Bereich Human Nutrition*

LIVADUR®



VORTEIL FÜR MITARBEITER

Für Sie als Mitarbeiter besteht weiterhin im Rahmen des Personalkaufs die Möglichkeit, LIVADUR® an den gewohnten Stellen für einen Vorzugspreis von 16 € pro Packung zu erwerben.



Zukünftige Trends im Bereich der Diagnostik: Was kommt nach Covid-19?

Spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 boomt die Nachfrage nach den hochreinen Bioselect®-Guanidinsalzen der Alzchem. Die Produkte Guanidinthiocyanat und Guanidinhydrochlorid, die beide am Alzchem Standort in Waldkraiburg hergestellt werden, eignen sich hervorragend als Reagenz für die Covid-19-PCR-Testkits. Das Guanidinthiocyanat erfreut sich größter Beliebtheit bei der Probenvorbereitung vor dem eigentlichen PCR-Verfahren: Guanidinthiocyanat entfernt die Virushülle (RNA) des Covid-Spike-Proteins und ermöglicht so eine präzise Bestimmung der Probe. Die Alzchem ist sehr stolz, seit 2020 so einen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie zu leisten.

In der Hochphase der Pandemie wurden in Deutschland circa 2 Millionen Covid-PCR-Tests pro Woche durchgeführt. Nach über zweieinhalb Jahren Pandemie wird nun nicht mehr so umfangreich getestet. Hervorzuheben sind dabei die Sommermonate (nur circa 800.000 PCR-Tests/Woche). Einhergehend mit den warmen Temperaturen sinken auch die Covid-Fallzahlen. Doch war es das nun für die Alzchem als Helfer in der Pandemie-Bekämpfung? Die kurze Antwort ist: Nein! Covid-19 und seine neuen Varianten werden uns laut Experten noch die nächsten 10 Jahre begleiten. Die Frage, für welche Anwendung PCR-Tests und natürlich die Guanidinsalze der Alzchem zukünftig neben der Covid-Diagnostik verwendet werden, wird in den nächsten Abschnitten geklärt.



PCR-TESTS FINDEN WEITERE VERWENDUNG IN DER DIAGNOSTIK

Auch wenn die Nachfrage nach Covid-Diagnostik zukünftig sinken könnte, wird die Diagnostik von Infektionskrankheiten weiterhin eine sehr große Rolle spielen. Ein PCR-Test kann schnell und sicher bestimmen, an welcher Infektionskrankheit ein Patient leidet. Ist es die Influenza? Oder doch Covid-19? Und welche Variante? Diese Diagnose kann ein Antigen-Schnelltest nicht liefern. PCR-Tests finden außerdem Anwendung in der Forensik, in der Landwirtschaft (Pflanzendiagnostik), bei der Pharmawirkstoffanalyse, bei allgemeinen Tests auf Bakterien und Pilze (z. B. in Lebensmitteln), bei HIV-Tests und in der Veterinärmedizin.

Das größte Wachstum von allen Diagnostikanwendungen wird jedoch im Bereich der Krebsdiagnostik erwartet. Alzchem arbeitet bereits seit Jahren eng zusammen mit den größten Unternehmen in diesem Markt und unterstützt sie mit ihren Rohstoffen bei der Früherkennung im Kampf gegen Krebs.

Was sind PCR-Tests?

Fangen wir einmal von vorne an.

PCR steht für Polymerase Chain Reaction, auf Deutsch Polymerasekettenreaktion. Sie ist eine Standardmethode der molekularbiologischen Diagnostik, durch die man etwa Virusinfektionen oder Erbkrankheiten nachweisen kann.

Das Prinzip: Mithilfe der PCR lassen sich spezifische DNA/RNA-Sequenzen außerhalb eines lebenden Organismus vervielfältigen – schnell und in großen Mengen. So lassen sich selbst kleine Mengen Virus nachweisen. Die Bioselect® Guanidinsalze isolieren die zu detektierende DNA oder RNA aus der Probe vor dem eigentlichen PCR-Verfahren.

PCR-Tests werden wegen ihrer hohen Genauigkeit gerne als der absolute Gold-Standard in der Diagnostik bezeichnet. Zum Beispiel liegt die Trefferquote für eine Corona-PCR bei 98 %. Heißt: Infizierte erkennt der Test mit 98 % Genauigkeit. Covid-PCR-Tests sind somit um einiges genauer, als die weit verbreiteten Covid-Antigen-Schnelltests. Diese erkennen Infizierte im Schnitt nur zu 76 % (laut einer Metaanalyse von der Virologin Claudia Denkinger aus dem Sommer 2021).

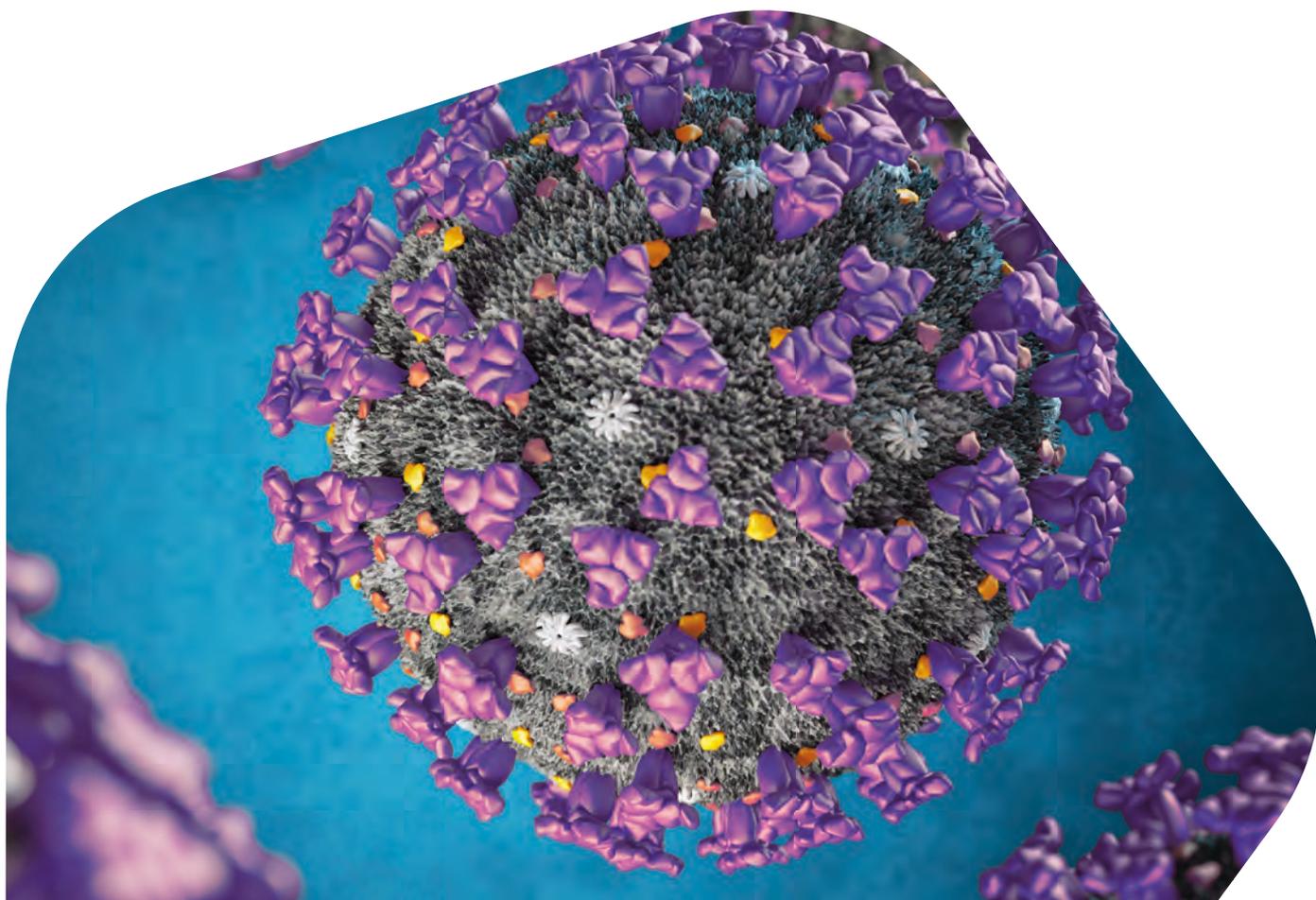


Ein weiterer großer Wachstumsmarkt werden Diagnostiktests auf zukünftig auftretende Zoonosen sein. Zoonosen sind Infektionskrankheiten, die zwischen Tier und Mensch übertragen werden. Das Corona-Virus ist auch ein Beispiel für eine Zoonose, da es höchstwahrscheinlich über eine Fledermaus auf den Menschen übertragen wurde. Zu den Zoonosen zählen unter anderem auch die Schweinegrippe, Tuberkulose, Tollwut, die Pest, HIV, FSME, Borreliose und die Vogelgrippe. Da der Mensch immer weiter in den Lebensraum von Tieren eindringt, treten neue Zoonosen heutzutage deutlich häufiger auf als früher. Die Massentierhaltung ist auch ein fördernder Faktor. Mittlerweile greifen etwa drei Zoonosen pro Jahr vom Tier auf den Menschen über. Die gute

Nachricht ist jedoch, dass neue Zoonosen nicht immer gefährlich sein müssen. Manche neuen Infektionskrankheiten sind harmlos für den Menschen – allerdings wird es vermutlich weiterhin auch gefährliche und sogar tödliche neue Infektionskrankheiten geben. Eine positive Nachricht ist, dass während der Covid-19-Pandemie weltweit die nötige Test-Infrastruktur für kommende Infektionskrankheiten geschaffen und ausgebaut wurde.

PCR-Tests und damit verbunden auch die Bioselect®-Guanidinsalze der Alzchem werden weiterhin einen sehr wichtigen Beitrag zur Minimierung und Verlangsamung der Ausbreitung von Infektionskrankheiten leisten. Denn wo PCR-Tests durchgeführt werden, da werden auch Guanidinthiocyanat und Guanidinhydrochlorid zur Probenvorbereitung benötigt.

Fritz Bommer, Bereich Basischemie & Synthesebausteine



Kiwis aus Italien – das Obst für den süßen Hunger zwischendurch

Dank der Strategie von Alzchem mit Perlka®, Sitofex® und Kelpak® in höchster Qualität



Seit einigen Jahren gibt es neben den grünen Kiwis auch welche mit gelbem und rotem Fruchtfleisch.

Winterzeit ist traditionell Kiwi-Zeit, die süße Vitamin-C-Bombe zum Löffeln ist hierzulande in der kalten Jahreszeit vom Fruchtteller nicht mehr wegzudenken. Botanisch betrachtet heißt der Baum *Actinidia*, die Früchte sind die Kiwis. Neben Neuseeland sind Italien und Griechenland die wichtigsten Erzeugerländer der Kiwis, die wir in Deutschland im Supermarkt finden können.

Schon seit Jahrzehnten ist der *Actinidia*-Anbau bei den Erzeugern beliebt. Heute werden die gesunden Früchte in Italien auf rund 26.000 Hektar angebaut. Seit einigen Jahren sind Kiwis nicht mehr ausschließlich grün, neue Sorten mit gelbem oder rotem Fruchtfleisch erobern den Markt. Die gelben Kiwis werden im Erntejahr 2022 voraussichtlich bereits 20 bis 25 % der Gesamtmenge ausmachen. Die roten Kiwis sind in deutschen Supermärkten bisher noch nicht stark vertreten, doch die Nachfrage steigt, was zu wachsenden Anbauflächen führt.

Die steigende Wertschätzung der Verbraucher für diese Frucht, die weltweit bisher nur einen kleinen Teil der Frischobstproduktion ausmacht, bewirkt einen weiteren Ausbau der Anbauflächen in Italien. Eine Kiwi pro Tag reicht meist aus, um den persönlichen Vitamin-C-Tagesbedarf zu decken.

KIWI-ANBAU IN ITALIEN – DIE HERAUSFORDERUNGEN UNSERER KUNDEN

Während Italien in Europa über Jahre die meisten Früchte anbaute, begannen andere europäische Länder wie beispielsweise Griechenland den Kiwi-Sektor weiter auszubauen und haben nun nahezu die gleichen Produktionskapazitäten erreicht. Um sich von der neuen Konkurrenz abzuheben, setzt Italien auf die Einführung der neuen Sorten mit andersfarbigem Fruchtfleisch. Doch neben der Farbe sind hier auch Unterschiede bei den Qualitätsparametern feststellbar. Geschmack, Form, Größe, Schale und Zuckergehalt spielen eine große Rolle, denn jeder wird schon mal festgestellt haben: Kiwi ist nicht gleich Kiwi.

UNSERE STRATEGIE – UNSERE PRODUKTE HELFEN DEN LANDWIRTEN BEI IHRER PRODUKTION

Seit einigen Jahren entwickelt Alzchem eine landwirtschaftliche Anbaustrategie, die auf drei speziellen Produkten basiert: Perlka®, Sitofex® und Kelpak®.

Der erste Schritt besteht darin, die Bäume zum Vegetationsbeginn mit Kalkstickstoff Perlka® zu düngen. Der Dünger versorgt die Pflanzen über einen langen Zeitraum mit den Nährstoffen Stickstoff und Kalzium. Der Stickstoff sorgt für ein gesundes Pflanzenwachstum und das Kalzium für hochwertige Früchte.



Die rote Kiwi fängt an zu wachsen.

Etwa 21 Tage nach der Vollblüte wird Sitofex® eingesetzt, damit die natürliche Zellteilungsphase in der Frucht verlängert wird und eine einheitliche Fruchtgröße erreicht wird. In Italien werden die große und gleichmäßige Kaliber am stärksten von den Verbrauchern nachgefragt.

Als wichtige Ergänzung wird sowohl vor als auch nach der Sitofex®-Anwendung der Einsatz von Kelpak®, einem natürlichen Pflanzenhilfsmittel/Biostimulans auf der Basis der Braunalge *Ecklonia maxima* empfohlen. Der Kelpak®-Einsatz spielt zum Zeitpunkt der Blüte eine sehr wichtige Rolle, indem er eine hohe Befruchtungsrate der Kiwiblüten fördert, was wiederum zu gleichmäßigen Früchten führt.

Die Kiwi ist somit eine der wenigen Früchte, in denen gleich drei Alzchem Produkte (Perlka®, Sitofex® und Kelpak®) eingesetzt werden und über die wir die italienischen Kiwierzüchter unterstützen, auch in der Zukunft konkurrenzfähig produzieren zu können.

Veronika Pfaffenberger, Saverio D'Onza & Giovanni Papa, Bereich Landwirtschaft

Forschungsprojekt "EMeRGE" - Methanemissionen bei der Gülle- und Gärrestlagerung mit Eminex®

Im Zuge von zunehmender Gasknappheit und explodierenden Mineraldüngerpreisen rücken sowohl die Biogaserzeugung als auch die optimale Düngung mit Gülle und Biogasgärresten wieder in den Fokus. Gleichzeitig sollen mit dem immer schneller vorschreitenden Klimawandel die Emissionen, die mit der Wirtschaftsdüngerlagerung und -ausbringung entstehen, minimiert werden.

Das neue Aufbereitungshilfsmittel Eminex® zeigte bereits in vielen Versuchen und Studien, dass es die Methan-, CO₂- und Lachgasemissionen während der Güllelagerung nahezu vollständig unterbinden kann. Dadurch wurde die Fachagentur für erneuerbare Energien auf Eminex® aufmerksam und hat ein 3-jähriges Forschungsprojekt ins Leben gerufen. Dieses wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert und findet in Kooperation mit dem Leibnitz Institut statt.

In dem Projekt wird der komplette Lebenszyklus der Gülle betrachtet und die dabei entstehenden Emissionen gemessen.

Mit Eminex® sollen nicht nur die Emissionen während der Güllelagerung reduziert werden. Man will darüber hinaus untersuchen, ob auch die gedüngte Gülle mit Eminex® weniger Emissionen auf dem Acker oder Grünland freisetzt.



Messung von Treibhausgasemissionen von unbehandelter Gülle und mit Eminex® behandelter Gülle im 1.000 Liter Maßstab.

Zudem wird geprüft, ob in der Biogasanlage der Biogasertrag aus der Gülle durch eine Eminex®-Behandlung erhöht werden kann. Wenn die Gülle vor der Einspeisung in die Biogasanlage weniger Biogas, bestehend auf Methan und CO₂, freisetzt, kann das volle Potenzial später in der Biogasanlage ausgeschöpft werden.

EMINEX® BIETET VIELE VORTEILE

Ziel ist es, mit der Entwicklung einer passenden Anwendungsempfehlung die Ausbeute von Biogas aus der Vergärung von Wirtschaftsdüngern zu erhöhen. Somit könnte die einheimische Energieerzeugung aus regenerativen Energien verbessert und effizienter gestaltet werden.

Das Forschungsprojekt zeigt, dass Eminex® nicht nur den CO₂-Fußabdruck in der Landwirtschaft verbessern kann, sondern auch viele weitere Vorteile bringt. Hierzu zählt neben der Verbesserung der Gülle- und Düngeeigenschaften auch die Erhöhung der Gasausbeute in Biogasanlagen.

Benedikt Kappelsberger, Bereich Landwirtschaft



Produkttraining für unseren neuen Vertriebspartner in Japan – Sanyo Trading Co. Ltd.

Vom 26.–28. September 2022 besuchten uns Kollegen unseres neuen Vertriebspartners Sanyo Trading Co. Ltd in Trostberg. Der Vertriebspartner wird ab Januar 2023 für uns tätig sein. Durch Produkttrainings und Anlagenbesichtigungen bekamen sie einen Einblick rund um die Produkte aus dem Bereich Feinchemie, welche sie ab 2023 in Japan für uns zusätzlich zu DYHARD® und Dicyandiamid vertreiben werden.

Die direkten Ansprechpartner für Alzchem, Masaya Yabu und Yuki Hamasaki, konnten leider kurzfristig nicht kommen und mussten ihre Reise wegen Covid-19 stornieren. Dank moderner IT-Lösungen konnten sie aber mit Ton und Bild via MS Teams an den Terminen teilnehmen.

HERZLICH WILLKOMMEN IM TEAM

Am ersten Tag begrüßten Dr. Georg Weichselbaumer (CSO) und Dr. Jürgen Bezler (Bereichsleitung Basischemie und Synthesebausteine) die Besucher und gaben einen Überblick über Alzchem, den Geschäftsbereich Feinchemie und den Status Quo des Japangeschäfts.

Da der Bereich Nitrile großes Potenzial in Japan aufweist, wurden die neuen Geschäftspartner im Anschluss durch die entsprechende Anlage am Standort Trostberg geführt. Hier kamen Dr. Stefan Wunderlich und Michael Schauner dazu und erklärten die Produkte und Produktionsprozesse. Nach einer Mittagspause

ging es dann in die ersten Produkttrainings mit den jeweiligen Produktverantwortlichen. Es wurde über Produkteigenschaften, Anwendungen und Marktverhältnisse der Produktgruppen Silzot®, NITRALZ®, MZA und Cyanamid gesprochen sowie die Wachstumserwartungen für die zukünftige Zusammenarbeit diskutiert und definiert.

Der zweite Tag startete mit einer Anlagenführung in Schalchen und endete mit einer weiteren Anlagenbesichtigung in Waldkraiburg, wo noch in einer weiteren Produktschulung näher auf Bioselect® eingegangen wurde.

Am letzten Tag gab es morgens ein Kennenlernen mit den zuständigen Kollegen/Kolleginnen aus dem Kundenservice, da diese auch im engen Kontakt mit dem neuen Vertriebspartner stehen werden. Abschließend wurden in einem kurzen „Wrap-up“ offene Punkte zu Kunden- und Geschäftschancen besprochen und die nächsten Schritte festgelegt.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Vertriebspartner und wünschen allen viel Erfolg bei der Akquirierung neuer Geschäfte in dem spannenden Wachstumsmarkt Japan.

Alexandra Wallner, Bereich Basischemie & Synthesebausteine



V.l.n.r. Minoru Sakurai, Dr. Jürgen Bezler, Takashi Matsuno, Dr. Ralf Oeschey, Maciej Kuczynski, Alexandra Wallner, Angela Kirst

Marktsondierung für Kreatin in veganer und vegetarischer Ernährung

Wir haben an der 2022 #NewFoodConference in Berlin teilgenommen, die von ProVeg International veranstaltet wurde. Diese Messe ist Treiber und Plattform für Innovationen in der nachhaltigen Lebensmittelforschung und -entwicklung. Vetreten waren Start-ups, aber auch etablierte Marktteilnehmer.

Während vegane und vegetarische Lebensmittelkonzepte große Fortschritte in Bezug auf Geschmack und Textur machen, sind die Nährwertprofile oft noch nicht optimiert. Um ein optimales Kreatinniveau im Körper zu erreichen, müsste man pro Tag entweder 600g rohes Fleisch, oder 600g rohen Fisch oder 30 Liter Milch zu sich nehmen!

Kreatin - ein wesentlicher Bestandteil des körpereigenen Energiestoffwechsels - ist in veganen und vegetarischen Lebensmitteln nicht enthalten.



V.l.n.r. Robert Alber, Andrea Pettinger und Andreas Rothbucher mit Creapure®-Roll-up vor dem Brandenburger Tor in Berlin.

Eine tägliche Einnahme von 3-5 g Kreatin reicht, um den optimalen Stoffwechselbedarf an Kreatin zu decken. Eine ausreichende Kreatinversorgung spielt eine wichtige Rolle bei vielen Gesundheitsfragen. Daher erhöht eine Kreatin-Supplementierung den gesundheitlichen Nutzen von vegetarischen und veganen Ersatzprodukten.

Während viele Firmen sich noch intensiv damit beschäftigen, möglichst realitätsnahe Kopien von Fleisch, Eiern und Milch anzubieten, konzentrieren sich andere auf einen verbesserten Nährwert ihrer Produkte. Bei beiden Themen kann Kreatin weiterhelfen. Diese Vorteile von Kreatin sind leider bei vielen Konsumenten noch nicht bekannt. Unsere Bekanntheit im Sportbereich hilft hier oft nicht weiter, da die Ziele und Erwartungshaltungen zum Teil sehr unterschiedlich sind und spezifische Antworten erfordern.



Viele interessante Vorträge zum Thema Lebensmittelforschung und -entwicklung.

Der nächste Schritt ist, den Mehrwert von Kreatin speziell im Lebensmittelbereich aufzuarbeiten und medienwirksam herauszustellen, um aus den faktischen gesundheitlichen Vorteilen überzeugende Kaufargumente zu generieren. Auf dieser Basis werden Lebensmittelproduzenten auch dazu übergehen, Kreatin einzusetzen und aus den gesundheitlichen Vorteilen Kaufargumente auch für ihre eigenen Produkte zu machen.

Kreatin bietet einen echten Mehrwert für eine gesunde, ausgewogene und nachhaltige Ernährung. Wir sind stolz darauf, zu neuen Lösungen für die Ernährung der Welt beizutragen!

Andrea Pettinger, Human Nutrition



Internationale Kreatin-Konferenz 2022

Die „International Conference on Creatine in Health and Disease 2022“ vom 16. bis 19. März, ausgerichtet unter anderem von der Alzchem Group AG, bot das ideale Forum für weltweit führende Fachleute, sich zum Stand der Kreatin-Forschung auszutauschen.



Neben den führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet brachte die Online-Veranstaltung auch Gesundheits-, Bewegungs-, Ernährungs- und Wellnessexperten, junge Forscher, Unternehmer und Studenten aus der ganzen Welt zusammen, um die Rolle von Kreatin für die Gesundheit zu diskutieren. Insgesamt 27 Vorträge vermittelten ein klares Bild vom Stand der Forschung zum Potenzial von Kreatin unter anderem in der Krebsforschung, in der Reproduktionsmedizin, für Dialysepatienten sowie in der Herz-Kreislauf-Gesundheit. Darüber hinaus boten Panel Discussions Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Zur digitalen Konferenz eingeladen hatten der wissenschaftliche Beirat „Creatine in Health“ der Alzchem Group AG – Creapure®, das Exercise and Sport Nutrition Laboratory Texas A&M sowie die Dynamical Business & Science Society – DBSS International.

Seit den frühen 1990er Jahren kennt man Kreatin als effektives Nahrungsergänzungsmittel für Sportler: Es wirkt sich positiv auf Muskelwachstum, Kraftentwicklung und Regeneration aus. Grund dafür ist die Rolle des Kreatins im Energiehaushalt der Körperzellen. Seither wird diese Wirkung und ihre Ursachen umfassend erforscht – und das längst nicht mehr nur im Hinblick auf eine Leistungssteigerung im Sport.

Der tägliche Bedarf an Kreatin wird zum Teil in Nieren und Leber synthetisiert, ein Teil wird über die Nahrung zugeführt. Im Körper dient Kreatin dem Energietransport und als Energiepuffer: Vereinfacht gesagt sorgt es dafür, dass auf Zellebene immer ausreichend Energie für die jeweilige Funktion der Zelle vorhanden ist. Das gilt für Muskelzellen – daher die mittlerweile bestens erforschte Wirksamkeit im Zusammenhang mit dem Sport – aber im Prinzip genauso für andere Körperzellen. An diesem Punkt setzen die Forschungsarbeiten zum Thema Kreatin an.



Die grundlegende Frage: Für wen und unter welchen Umständen wäre eine Kreatin-Supplementierung sinnvoll? Für den intensiven Austausch der führenden Fachleute zu den entsprechenden Fragestellungen bot die Internationale Kreatin-Konferenz den perfekten Rahmen.

Eine Vielzahl an Studien zeigt: Kreatin, insbesondere in Form von Kreatinmonohydrat, kann bei zahlreichen Indikationen zur klinischen und therapeutischen Behandlung herangezogen werden. In der Studie „Creatine in Health and Disease“, vorgestellt im Rahmen der Konferenz, prüfen Prof. Richard Kreider von der Texas A&M University und Prof. Jeffrey Stout von der University of Central Florida mehr als 1.300 Fachartikel zum Thema. Das Ergebnis: Kreatin kann in jedem Lebensalter Gesundheit und Wohlbefinden positiv beeinflussen, unter anderem dem Verlust an Muskelmasse im Alter vorbeugen, die kognitiven Funktionen verbessern, das Glukose-Management bei Diabetes erleichtern, das Herz schützen, entzündungshemmend wirken, das Immunsystem unterstützen, die Symptome bei chronischen Erschöpfungssyndromen lindern und die mentale sowie die reproduktive und die Hautgesundheit fördern – in diesen sowie in weiteren Feldern zeigt Kreatin Potenzial für einen therapeutischen Einsatz.

„Dass eine Substanz, die lange nur als effektives Nahrungsergänzungsmittel für Sportler wahrgenommen wurde, ein potenziell so breites Wirkungsspektrum aufweist, mag auf den ersten Blick überraschend erscheinen“, erklärt Dr. Jürgen Bezler, ehemals Leiter des Bereichs Human Nutrition bei Alzchem. „Doch...

... die Funktion von Kreatin für die Energiebereitstellung in den Zellen ist eine so grundlegende, dass Forschungen in ganz verschiedene klinische und therapeutische Richtungen erfolgversprechend sind.

Und wir freuen uns, mit dieser Konferenz den Austausch unter den maßgeblichen Fachleuten gefördert und sicherlich auch für Inspiration zu weiterer Forschung gesorgt zu haben.“

Dr. Jürgen Bezler, Leitung Basischemie & Synthesebausteine

Creapure® NACH ZWEI JAHREN CORONA-PAUSE WIEDER VOR ORT BEI HYROX

Bei der hart umkämpften HYROX Competition – einer Challenge, die sich ausdrücklich an Jedermann richtet – stellen die Teilnehmer ihre Kraft und Ausdauer gleichermaßen unter Beweis. Bis zu 3.000 Athleten nehmen an jedem Event der HYROX WORLD SERIES OF FITNESS teil, die durch 4 Städte in Nordamerika und 16 europäische Metropolen tourt. Ihren fulminanten Abschluss findet die Tour in Las Vegas. In einer innovativen Mischung aus Hindernislauf, Triathlon und CrossFit muss sich jeder Teilnehmer acht 1km-Läufen stellen, die sich mit acht unterschiedlichen Workouts abwechseln, und kann so seinen persönlichen Fitnesslevel austesten.

Dabei unterstützt Creapure® jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer dabei, die individuelle Höchstleistung zu bringen. Besonders bei den Workouts ist es wichtig, die Kreatin-Speicher optimal gefüllt zu haben, um die Maximalkraft abrufen und schnell wieder auf die Laufstrecke zurückkehren zu können.

Deshalb passt HYROX perfekt zu Creapure® – und umgekehrt: Die Zielgruppe des Events ist auch die Zielgruppe von Creapure® und eine Kreatin-Einnahme gehört schon fast zum guten Ton in der Szene.

Trotzdem besteht noch Informationsbedarf in Bezug auf Creapure® und die Vorteile, die das weltweit hochwertigste Kreatinmonohydrat den Athletinnen und Athleten bietet. Deshalb sind wir mit einem Eventteam vor Ort: Neben der Gelegenheit, bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen bietet diese Präsenz auch die Möglichkeit, persönlich mit Interessierten zu sprechen und über die Vorteile von Creapure® aufzuklären. Darüber hinaus ist auch die Creapure®-Klimmzug-Challenge ein Publikumsmagnet und bietet neben Produktmustern die Chance, begehrte Merchandise-Artikel von Creapure® zu gewinnen.



von links: Andreas Rothbuchner und Mirko Holzmüller.

ALZCHEM WIEDER AUF DER SUPPLY SIDE WEST VERTRETEN

Nach einer zweijährigen Pause kehrte unser Creapure®-Team auf die Supply Side West zurück. Es war großartig, sich wieder persönlich mit unseren langjährigen Partnern zu treffen, sowie neue wertvolle Beziehungen aufzubauen.

Die Supply Side West ist nach wie vor die führende Fachmesse für Nahrungsergänzungsmittel. Dieses Jahr standen die übergreifenden Themen Frauengesundheit und Immunsupport im Mittelpunkt. Mit unserer Marke Creapure® waren wir gut positioniert, um den Nutzen unseres Kreatins an beiden Fronten hervorzuheben. Durch die Präsentation der umfangreichen Vorteile einer Kreatin-Supplementierung für alle Systeme im Körper (Muskel-, Herz-Kreislauf-, Immunsystem und kognitive Funktion) stach Creapure® als ein Top-Inhaltsstoff hervor.

Darüber hinaus konnten wir Kunden und interessierte Messebesucher über die neue Creapure® Produktionsanlage in Trostberg informieren. Die hochmoderne Anlage wurde in Rekordzeit errichtet, um die historisch hohe Nachfrage nach Creapure® auf allen internationalen Märkten zu befriedigen. Die neuen Kapazitäten positioniert uns hervorragend, um mit unseren Geschäftspartnern zu wachsen, Kunden zu gewinnen und neue Märkte zu erschließen. Als renommierter Weltmarktführer für premium Kreatin setzt Alzchem weiterhin Maßstäbe. Unsere Marke Creapure® ist tonangebend, wenn es darum geht, über die umfangreichen Vorteile von Kreatin aufzuklären. Hierzu gehört der Nutzen sowohl für die sportliche Leistungsfähigkeit als auch für Gesundheit und Wohlbefinden.

Während wir uns darauf vorbereiten, das Jahr 2022 abzuschließen und ins neue Jahr zu starten, werden wir das Gaspedal gedrückt halten, um von diesem „Creapure®-Moment“ zu profitieren und die unbestreitbare Dynamik zu beschleunigen, die unser enormes Wachstum und unsere Markenbekanntheit in der gesamten Branche vorantreibt.



von links: Chris Clark, Steve Krask, Robert Alber und Stefan Schweyer.

Erweiterung der Creapure®-Produktionskapazitäten – insgesamt 13,5 Mio. Euro investiert

Noch während die Welt in der Corona-Krise steckte, legte die Geschäftsführung der Alzchem im Juli 2021 den Grundstein für den Ausbau der Kapazitäten für Creapure® und für eine eigene Herstellungslinie des Rohstoffes Natriumsarkosinat (kurz NaSa).

Die unsicheren Märkte, der im Februar zusätzlich eingetretende Ukraine-Konflikt, die enorme Inflation, die utopischen Apparatepreise und die unglaublichen Lieferzeiten bildeten Rahmenbedingungen, die sowohl Planung als auch Umsetzung der beiden miteinander verbundenen Projekte erschwerten und allen Beteiligten viel Kopfzerbrechen bereiteten. Und doch konnte die Inbetriebnahme der beiden Produktionen ab Oktober 2022 starten.

Gerade im europäischen und amerikanischen Markt zeichnete sich von 2019 bis 2021 ein enormer Nachfrageanstieg bei Creapure® ab. Die damals bestehende GMP-Anlage war jedoch nur für eine bestimmte Jahresleistung ausgelegt. Der Forecast des Marketings ergab somit den Bedarf einer zusätzlichen Produktionsanlage. Darüber hinaus wollte man auch die Erweiterung der Kreatinproduktion mit selbst hergestelltem Natriumsarkosinat versorgen können, um unabhängig von den Märkten und den aktuellen Lieferunsicherheiten zu sein.

Ab Januar 2021 begannen auf dieser Basis erste Machbarkeitsstudien, die sich mit der Errichtung zweier entsprechender Produktionslinien befassten. Dabei wurde sowohl der Neubau als auch die Unterbringung in Bestandsanlagen untersucht.



WAS IST NATRIUMSARKOSINAT UND WO FINDET ES ANWENDUNG?

Natriumsarkosinat ist ein Vorprodukt von Kreatin. Das Produkt wird zum Beispiel als Reinigungsmittel in der Kosmetik und in der Industrie angewendet. Alzchem positioniert sich mit der neuen Anlage als einziger europäischer Lieferant.



Schließlich traf die Geschäftsführung die Entscheidung, die neue Creapure®-Produktion in der GAA2-Anlage unterzubringen (Projekt Cre2) und die Herstellung von Natriumsarkosinat zusätzlich in das bestehende GMP-Gebäude zu integrieren. Bereits im März 2021 starteten die beiden Projektteams mit der ambitionierten Aufgabe, die beiden Vorhaben in knapp einem Jahr umzusetzen.

Schnell zeichnete sich ab, dass auch die Alzchem sich den aktuellen Geschehnissen am Weltmarkt nicht entziehen kann. Gerade während der Planungsphase zeigte sich, dass externes Engineering nur begrenzt verfügbar ist, Angebote nur schwer oder gar nicht zu erhalten sind und teilweise Kompromisse einzugehen sind. Bis zur Inbetriebnahme im Oktober 2022 erschwerten die vollen Auftragsbücher der Lieferanten die Projektsituation.

Umso bemerkenswerter ist es, was am Standort Trostberg in nur einem Jahr sichtbar passiert ist. Zu verdanken ist dies vor allem den beiden Projektteams unter der Leitung von Martin Schindler (Anlagenplanung) und Thomas Brodschelm (Betriebsleitung GMP-Anlage), die mit enormer Flexibilität, Hartnäckigkeit und schnellen Reaktionen auf die verschiedenen Planungssituationen alle Herausforderungen meisterten.

START DER NEUEN PRODUKTIONSANLAGE

Die neue Creapure®-Anlage ist nun angelaufen und vergrößert unsere Produktionskapazität deutlich. Durch die eigenständige Produktion von NaSa kann sich die Alzchem nun auch selber mit dem Rohstoff versorgen und sogar Übermengen im Markt verkaufen.

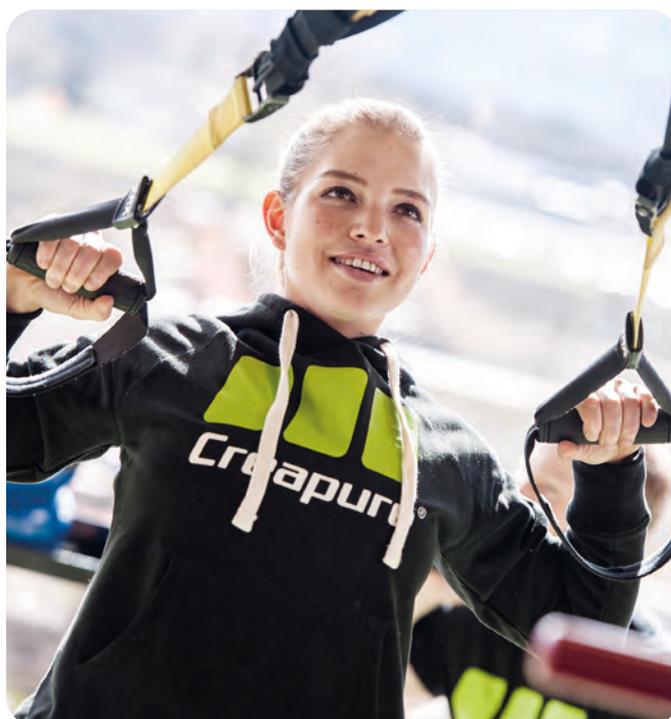
Unser Creapure®-Geschäft ist derzeit nicht nur durch die enge Marktlage unserer Wettbewerber beflügelt, sondern wächst vor allem dank des weltweit hervorragenden Rufs der Marke Creapure®. Auf unseren Social-Media-Seiten wie zum Beispiel bei Instagram zeigen begeisterte Creapure®-Nutzer, was sie alles dank Creapure® schaffen.

Zudem wird an neuen Lebensmittel- und Therapieanwendungen gearbeitet, die langfristig unsere Kreatinverkäufe diversifizieren und erweitern sollen.

Martin Schindler, Anlagenplanung



Silos für die Fertigprodukte.



Ramona Arendt, Creapure® Ambassador

Creamino® around the World

Schluss mit Online-Meetings: Das Creamino®-Team kann endlich wieder die KundInnen rund um den Globus vor Ort besuchen, um das Creamino®-Geschäft weiter auszubauen. Außerdem nehmen die KollegInnen an wichtigen Messen sowie wissenschaftlichen Veranstaltungen teil und führen Creamino®-Anwendungstests in verschiedenen Ländern durch.

Kundenbesuche

Nach der Corona-Pause standen für das Creamino®-Team diverse Kundenmeetings rund um die Welt an. Das Team für Lateinamerika, Indien und die Karibik zum Beispiel, Lizeth Solis und Dr. José Rivera, ist in zehn Ländern aktiv und hat zum Teil zwei bis drei Länder innerhalb einer Woche bereist.

Auch in Europa wurden mit zahlreichen persönlichen Besuchen die Kundenbeziehungen gestärkt. Hierfür verantwortlich sind Stefan Blindeneder (Sales Mitteleuropa), Piotr Palka (Sales Ost-Europa) und Alexander Wagner (Sales Süd-/West-Europa). Die tiefergehenden Fragen zur Anwendungstechnik konnten in diesen Märkten Vivienne Inhuber, Insa Bensmann, und Dr. Judith Ringel beantworten. Sales Director Neil Turner besuchte zum Beispiel in Norwegen Futtermittelhersteller und Premix-Unternehmen sowie den führenden Hersteller von Masthähnchenprodukten in ganz Skandinavien.

Stefan Blindeneder wiederum überzeugte die größten Futtermittelwerke der Tschechischen Republik, Creamino® in Masthähnchenfutter einzusetzen.

In den USA besuchten Bereichsleiter Andreas Oebbeke und die beiden ansässigen Creamino®-Experten David Nelson und Dr. John Thomson zwei Creamino®-Kunden, die gleichzeitig zu den größten Unternehmen in der Branche in den USA gehören. Weitere Kundenbesuche fanden in Asien zum Beispiel mit Kajorn Kesnava und Felix Klose sowie in Afrika mit Mohammed Mouhafid und Felix Klose statt.



Lizeth Solis (mitte) und José Rivera (rechts) bei einem Meeting mit Srinivasa – Indiens größter und der weltweit sechstgrößte Eierproduzent.

Anwendungstests

Fütterungstests wurden in Kooperation mit der Universität in Gent, dem Schothorst Feed Research Institut in den Niederlanden und der Technischen Hochschule Bingen auf dem Hof Dittmar (Rheinland Pfalz) unter anderem bei Sauen durchgeführt, dazu ein Fütterungstest mit Ferkeln am Versuchs- und Bildungszentrum Haus Düsse (NRW).

Dr. Peter Loibl und Insa Bensmann begleiteten die Tests mit regelmäßigen Besuchen der Betriebe. Beim Projekt mit der TH Bingen handelt es sich um ein Promotionsprojekt, das eine Ausweitung der europäischen Zulassung von Creamino® zum Ziel hat.

Zum Thema Geflügel führte Insa Bensmann unter anderem mit dem Poultry Research & Innovation Center im niederländischen Emmen Produktevaluierungen durch – insbesondere zum Thema „Slow growing broiler“, also robusteren Hähnchenrassen.

Die US-Kollegen konnten einen Versuch bei Mastputen mit einem großen US-amerikanischen Futterproduzenten erfolgreich abschließen.

Vivienne Inhuber stellte unter anderem eine verbesserte Schlupfrate bei Mastelternier-Nachkommen in einer Studie an der Universität Adelaide fest.



Von links: Sajad Jamal Esfarjani Nejad (TH Bingen), Prof. Georg Dusel (TH Bingen), Dr. Peter Loibl (Alzchem), Insa Bensmann (Alzchem)

Creamino® auf Messen

Auch Messen standen wieder auf dem Programm: In Deutschland fanden unter anderem die Rottalschau in Karpfham sowie die Agrarunternehmertage in Münster statt. Auf der internationalen Landwirtschaftsmesse ILDEX in Vietnam arbeitete das Team intensiv daran, Creamino® bei potenziellen Kunden in der Region bekannt zu machen.

Darüber hinaus war die Alzchem unter anderem auf der IPPE im Januar in den USA vertreten, danach auf der VIV Europe in den Niederlanden, der SPACE Messe in Frankreich und der Dawajine Messe in Marokko sowie auf internationalen Messen in Mumbai (Indien) und Cartagena (Kolumbien). Den Abschluss des Messejahres bildete für das Creamino®-Team die EuroTier 2022 im November in Hannover, eine der weltweit bedeutendsten Messen für professionelle Tierernährung und Tierhaltung, auf der einige Teammitglieder vertreten waren. Gemeinsam mit den Kollegen der Landwirtschaft wurden die innovativen Alzchemprodukte für die Nutztierhaltung präsentiert.



Der Messestand von Creamino® und Eminex® auf der EuroTier 2022.

All diese Kundenbesuche und Fütterungstests sowie die Teilnahmen an wissenschaftlichen Veranstaltungen und Messen dienten dazu, Alzchem mit der Marke Creamino® als zuverlässigen und kompetenten Partner in der Tierernährung zu positionieren und bekannter zu machen und den Absatz von Creamino® nachhaltig auszubauen.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das Creamino®-Team nimmt zusätzlich zu Messen auch an vielen verschiedenen Konferenzen & Vorträgen teil. Alzchem war beispielsweise bei der Feedworks Biennial Conference in Australien – ausgerichtet von unserem lokalen Vertriebspartner Feedworks – eingeladen, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu der in Creamino® enthaltenen Guanidinoessigsäure bei Geflügel und Schweinen zu präsentieren. Dort besuchte Vivienne Inhaber auch Forscher an den Universitäten von Queensland und Adelaide, um Studien für 2023 zu planen und einen Einblick in die Forschungseinrichtungen und Studienmöglichkeiten zu erhalten.

Weitere Konferenzen im In- und Ausland, auf denen das Creamino®-Team die neuesten Entwicklungen in der Tierernährung verfolgt sowie neue Erkenntnisse zu GAA (Guanidinoessigsäure, dem Wirkstoff von Creamino®) präsentiert hat, waren der Vortrag auf dem International Symposium on Energy and Protein Metabolism and Nutrition in Granada und die Konferenz der britischen Eier- und Geflügelindustrie EPIC in Wales, außerdem der Zero Zinc Summit in Dänemark sowie der Feedinfo Summit in Barcelona, wo sich die Alzchem als Veranstalter einer Expertendiskussionsrunde zu den nächsten großen Entwicklungen im Bereich der Tiergesundheit positionierte.

All diese Veranstaltungen sind für das gesamte Team eine gute Möglichkeit, das Branchennetzwerk zu erweitern.

Nina Ofenmacher, Bereich Animal Nutrition



BBQ, Football & Niagara Falls: Bastian Berger, Produktmanager von Dicyandiamid im Interview

Ein Jahr bei der Alzchem LLC in Atlanta

WIR: Herr Berger, bitte erläutern Sie uns kurz Ihren bisherigen Karriereweg

BERGER: Nach dem Abitur habe ich an der Universität Passau BWL und VWL studiert. Im August 2016 habe ich dann bei Alzchem als Sales Manager für die Produktgruppe DYHARD® begonnen. Zwei Jahre später bekam ich dann die Chance, ins Produktmanagement von DYHARD® zu wechseln. Im Oktober 2020 wechselte ich zu DCD und seither bin ich auf dieser Position. Mitte 2021 erhielt ich die Anfrage, ob ich mir einen Auslandseinsatz in den USA vorstellen könnte. Dann ging alles ganz schnell und seit März 2022 bin ich nun hier in Alpharetta bei Alzchem LLC.

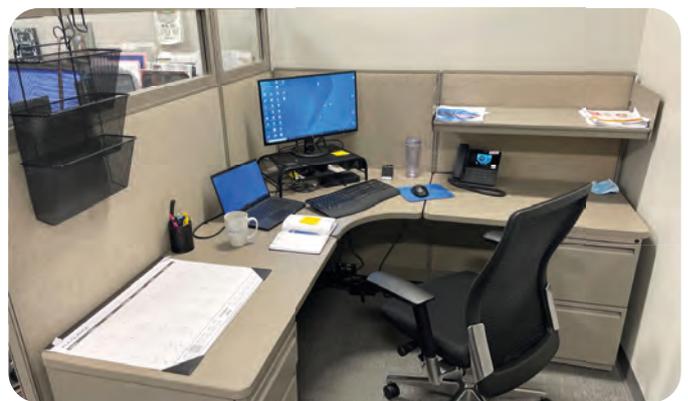
WIR: Inwieweit haben sich Ihre Themen-Schwerpunkte verändert? Welche Aufgaben haben Sie?

BERGER: Hier in den USA liegt mein Schwerpunkt auf dem kompletten Basis- und Synthesebausteine-Geschäft, also der Feinchemie. Einerseits versuche ich die Kollegen vor Ort im Geschäftsbereich zu unterstützen. Das bedeutet: Ich bin bei Kundengesprächen dabei und nehme an Messen teil, um einen Überblick über die einzelnen Märkte und Produkte zu bekommen. Mein Ziel ist es, dass wir in der Abteilung Basischemie & Synthesebausteine zum Ende meines Aufenthaltes ein noch klareres Bild des US-Marktes und möglicher Potentiale haben.

Auch interne Abläufe versuche ich mir anzusehen. Speziell die Kommunikation und den Austausch zwischen Deutschland und den USA und ob es hier womöglich noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

WIR: Wie ist die Zusammenarbeit mit den Kollegen in der LLC?

BERGER: Die Zusammenarbeit ist wirklich toll! Es herrscht ein sehr angenehmes Arbeitsklima. Wie auch in Trostberg wird auch



Bastian Berger's Arbeitsplatz bei Alzchem LLC.

bei der LLC die „Open Door Policy“ gelebt und die Kollegen haben immer ein offenes Ohr.

Da wir nur etwa zehn Personen im Büro sind, baut man zu allen ein sehr freundschaftliches Verhältnis auf.

Doch auch außerhalb der Arbeit haben mir die Kollegen speziell in meiner anfänglichen Eingewöhnungszeit zum Beispiel bei der Wohnungssuche sehr geholfen. Und auch sonst stehen sie mir für sonstige alltägliche Fragen stets mit Rat und Tat zur Seite.

WIR: Wie sieht ein typischer Arbeitsalltag aus?

BERGER: Der Arbeitsalltag ist eigentlich ziemlich ähnlich wie in Deutschland. Der Tag im Büro startet gegen 8 Uhr morgens. Mein täglicher Anfahrtsweg ist trotz katastrophalem Verkehr rund um Atlanta sogar kürzer als ich es in Deutschland gewohnt bin und ich brauche nur ca. 20 Minuten zur Arbeit.

Am Vormittag versuche ich, so viel Themen wie möglich mit den Trostberger Kollegen abzuarbeiten, bevor diese in den wohlverdienten Feierabend gehen. Da wir hier keine Kantine vor Ort haben, wird Mittag immer auswärts gegessen oder man bestellt – manchmal auch das komplette Büro gemeinsam. Ich gehe immer mit ein paar Kollegen zusammen Mittagessen. Die vielseitige Auswahl an verschiedensten Restaurants ist wirklich außergewöhnlich gut! ;) Am Nachmittag steht dann vorrangig das USA-Geschäft auf dem Plan. Hier arbeite ich fast ausschließlich mit Jon Scherer zusammen, dem Verantwortlichen für das BS-Geschäft bei der LLC.

Je nachdem wieviel gerade los ist, mache ich mich dann so gegen 17 Uhr (+/-) auf den Heimweg.



Gruppenfoto mit der ganzen Crew der Alzchem LLC.



Typisch amerikanisches Essen: BBQ.

WIR: Welche allgemeinen Unterschiede gibt es zwischen den USA und Deutschland?

BERGER: Das ist eine schwierige Frage und eine detaillierte Antwort sprengt vermutlich den Rahmen unseres Interviews.

Am besten hat es ein Kollege aus Trostberg, der früher selbst in den USA gelebt und gearbeitet hat, vor meiner Abreise beschrieben:

„ Du wirst sehen, die Amerikaner sind uns eigentlich ziemlich ähnlich, aber doch grundverschieden.

Es ist natürlich eine westliche Kultur und so sind die meisten Gepflogenheiten ziemlich gleich. Die Amerikaner sind aber erstmal viel offener als wir Deutschen – auf den ersten Blick. So ist es mir schon des Öfteren passiert, dass ich beim Einkaufen in ein halbstündiges Gespräch mit einem Wildfremden verwickelt wurde und nahezu alles über sein bisheriges Leben erfahren habe: Bildungsweg, Arbeitsstelle (inkl. Gehaltsentwicklung!), Familie, Haustiere, etc. Und das nur, weil ihm im Vorbeigehen meine Schuhe gefallen haben. Teilweise werden dann auch gleich die Telefonnummern ausgetauscht, um in Kontakt zu bleiben, aber auf eine Nachricht oder einen Anruf wartet man dannvergeblich.

Deshalb werden Amerikaner oft als oberflächlich beschrieben und das trifft vermutlich auch erstmal zu. Ich bin aber der Meinung, dass die Beschreibung ein wenig zu negativ ist und über die Jahre tiefe Freundschaften entstehen. Darüber urteilen kann ich aber bei meinem einjährigen Aufenthalt (noch) nicht.

Auch in der Essenskultur gibt es große Unterschiede. Die Amerikaner lieben es, Essen zu gehen, und das nicht nur 1x pro Woche am Samstag- oder Sonntagabend, sondern auch oft und regelmäßig während der Woche. Dementsprechend hoch ist auch das Angebot an diversen Restaurants, Diners, Food Trucks etc. Für gutes Essen wird auch mal tiefer in die Tasche gegriffen.

Ich finde das total klasse, da ich auch gerne und gut Essen gehe und es mag, neues auszuprobieren.

WIR: Was vermissen Sie an Deutschland? Und was denken Sie, werden Sie an den USA vermissen?

BERGER: Natürlich Familie, Freunde und die Kollegen in Deutschland, ganz klar. Auch wenn ich hier super aufgenommen worden bin und auch schon den ein oder anderen Kontakt außerhalb der Arbeit geknüpft habe, so fehlt doch das gewohnte Umfeld von zuhause. Natürlich kann man heutzutage super Kontakt halten über die sozialen Medien und Videoanrufe etc., aber es ist einfach nicht dasselbe.

Auch eine richtig gute bayerische Brotzeit geht mir sehr ab, das gibt es hier nicht und das bekommen die Amerikaner auch einfach nicht so hin wie bei uns :)

Andererseits ist die oben angesprochene Essenskultur definitiv ein Punkt, den ich wiederum an den USA vermissen werde.

Auch die offene und äußerst freundliche Art der Amerikaner wird mir fehlen. Egal mit wem man sich unterhält, es entwickelt sich immer ein angenehmes, lockeres Gespräch.

WIR: Wie sieht es mit Ihrer Freizeit aus? Haben Sie seit Sie in den USA sind neue Hobbys? Nutzen Sie Ihre Freizeit anders als in Deutschland? Haben Sie Städte oder Länder in der Gegend besucht oder haben Sie dies noch vor?

BERGER: Ich spiele leidenschaftlich gerne Fußball und auch wenn es hier eher eine Randsportart ist, gibt es viele Angebote. Ich habe mich einem Team angeschlossen und spiele nun auch in den USA.

Alleine schon die Bekanntschaften, die man hier außerhalb der Arbeit schließen kann, sind sehr viel wert. Ich habe mir aber auch einen Football gekauft, den ich gerne mal im Park mit Freunden werfe. Das Football-Fieber hat mich schon etwas gepackt, da es ja gerade im Süden der USA mit Abstand Sportart Nummer 1 ist.

So versuche ich in der Freizeit auch ganz viel Sport live zu sehen. Gerade Atlanta als Sportstadt mit Teams in allen relevanten Sport-Ligen (Football, Basketball, Baseball, Fußball) ist dafür natürlich prädestiniert.



Ich komme dienstlich sehr viel rum, versuche das aber auch privat – wenn man schon mal hier ist. Auch hier ist der Standort Atlanta wieder sehr von Vorteil, mit dem weltweit größten Flughafen, gemessen an den jährlichen Passagierzahlen. Atlanta ist wirklich das Drehkreuz im Süden und es gibt viele Flugangebote. Zu den Highlights, die ich bisher gesehen habe, zählen bestimmt Chicago, New Orleans, Nashville und Savannah, die einzige Küstenstadt in Georgia. Im Dezember werde ich mir noch einen kleinen Traum erfüllen und in der Vorweihnachtszeit nach New York fliegen.



Zwei Flugstunden vom Standort der Alzchem LLC entfernt: Die Niagara Falls.

WIR: Was haben Sie nach der Zeit in den USA geplant?

BERGER: Direkt im Anschluss an meine Entsendung möchte ich noch etwas Urlaub dranhängen. Entweder einen Roadtrip entlang der Ostküste oder die Gelegenheit nutzen, um nach Hawaii zu fliegen, wenn man schon mal „so nahe“ dran ist. Wenn ich wieder in Deutschland bin, freue ich mich wieder auf den Arbeitsalltag in Trostberg mit den Kollegen. Ich hoffe, die Umstellung an deutsche Arbeitsverhältnisse fällt mir dann nicht allzu schwer © Natürlich hoffe ich, dass ich die Erfahrungen, die ich bei der LLC mache, auch gewinnbringend in Deutschland einsetzen



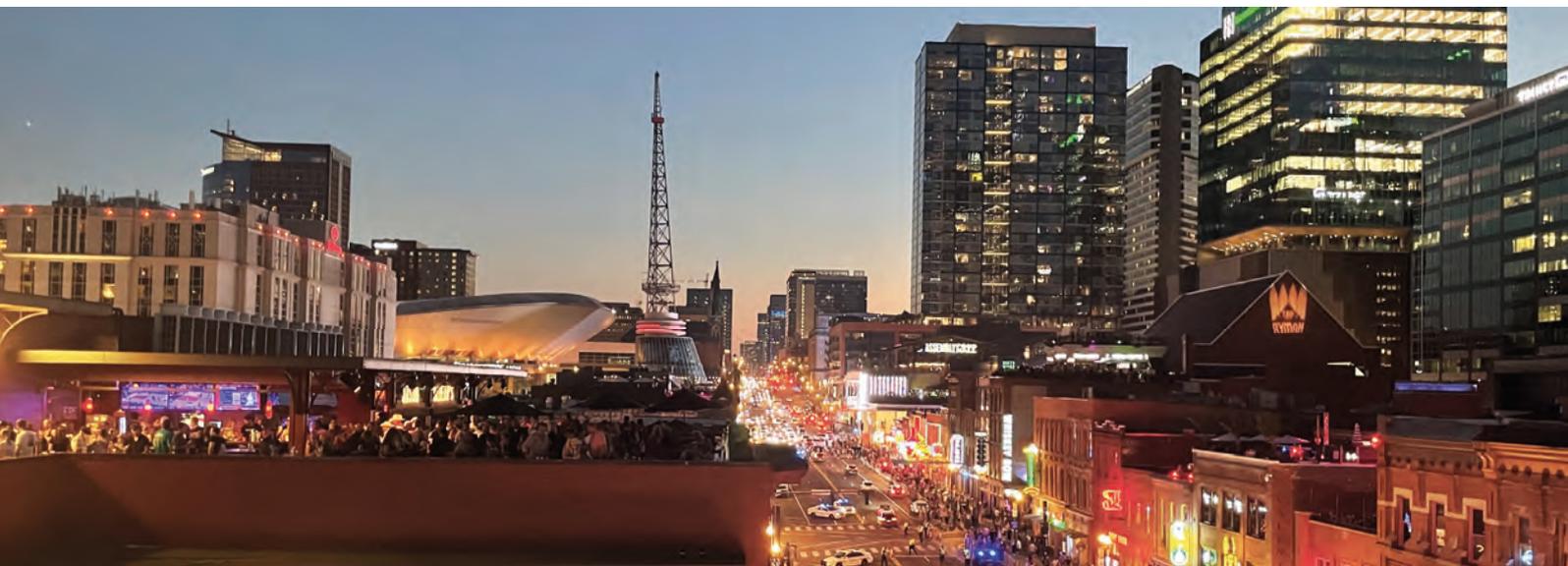
Stone Mountain mit den Kollegen Stefan Schweyer und Dr. Jürgen Bezler.

kann. Von meinen persönlichen Erfahrungen und Eindrücken in den USA werde ich auf jeden Fall profitieren und mich weiterentwickeln.

WIR: Zu guter Letzt: Was würden Sie einem Kollegen raten, der sich auch mal die Alzchem LLC für ein Jahr ansehen möchte?

BERGER: Wenn man Lust auf solch eine Auslandserfahrung in den USA hat und sich die Möglichkeit ergibt, dann unbedingt machen! Man lernt tolle Menschen kennen bei der Alzchem LLC und auch die persönlichen Erlebnisse und Eindrücke, kann einem keiner mehr nehmen. Aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen kann ich nur eine ganz klare Empfehlung aussprechen!

WIR: Vielen Dank für das spannende Interview, Herr Berger. Wir wünschen Ihnen noch eine lehrreiche und schöne Zeit in den USA. Und natürlich weiterhin viel Erfolg für die Zukunft bei Alzchem.



Country City in Nashville bei Nacht.

Mitarbeiterempfehlungsprogramm: Dafür brauchen wir Sie!

Am 18. November 2022 trat unser neues Mitarbeiterempfehlungsprogramm in Kraft.*) Und dafür brauchen wir Sie!

Wir sind davon überzeugt, dass zufriedene Mitarbeiter/-innen uns gerne als Arbeitgeber weiterempfehlen. Deshalb haben wir ein Programm ins Leben gerufen, das Ihre erfolgreiche Empfehlung entsprechend belohnt.

Sie sind zufrieden mit uns? Dann empfehlen Sie uns gerne an Verwandte, Freunde und Bekannte weiter – und werben Sie so eine neue Mitarbeiterin oder einen neuen Mitarbeiter für uns.

FÜR JEDE ERFOLGREICHE EMPFEHLUNG ...

- ✓ durch die eine offene Stelle besetzt wird,
- ✓ und das Beschäftigungsverhältnis mit der neuen Mitarbeiterin oder dem neuen Mitarbeiter nach erfolgreich bestandener Probezeit fortgesetzt wird,

**... ERHALTEN SIE ALS DANKESCHÖN VON
UNS EINE PRÄMIE IN HÖHE
VON EUR 1.500*.**

WIE FUNKTIONIERT DAS MITARBEITER- EMPFEHLUNGSPROGRAMM?

Liegt eine offene Stellenausschreibung für eine befristete oder auch unbefristete Stelle vor, empfehlen Sie diese Ihren Bekannten, Freunden oder der Familie weiter.

Die von Ihnen empfohlene Bewerberin oder der empfohlene Bewerber gibt im Online-Recruiting-Fragebogen im Eingabefeld "Mitarbeiter-Empfehlung" Ihren Vor- und Nachnamen ein. Bei einem Bewerbungsverband per E-Mail oder per Post ist der



Name des „werbenden Mitarbeiters“ (Ihr Vor- und Nachname) bereits im Anschreiben zu vermerken.

Bitte beachten Sie, dass Ihre Empfehlung (Vermerk Ihres Vor- und Nachnamens) bereits mit der Bewerbung erfolgen muss – nachträglich kann dies leider nicht berücksichtigt werden.

WAS GIBT ES IM VORFELD ZU BEACHTEN?

- Die Bewerberin oder der Bewerber stand noch in keinem Beschäftigungsverhältnis mit der Alzchem Trostberg GmbH oder einer Tochtergesellschaft.
- Prämienberechtigt sind alle aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die außerhalb des Personalbereichs arbeiten, keinem Gremium der Arbeitnehmervertretung angehören und nicht Teil des Managementteams sind.

LASSEN SIE UNS GEMEINSAM UNSERE ZUKÜNFTIGEN KOLLEG/-INNEN FINDEN!

Für Azubis erarbeiten wir gerade ein separates Empfehlungsprogramm! Hierzu werden wir uns zeitnah mit neuen Informationen melden.

Karin Danner, Leitung Personal

*) Dieses Mitarbeiterempfehlungsprogramm wird im ersten Schritt für die Dauer von 12 Monaten ausgelobt. Danach erfolgt eine Evaluierung des Programmes und eine erneute Entscheidung ob dieses fortgeführt wird.

Zwei neue Gesichter in der Ausbildung

Melanie Grillparzer, Kaufmännische Ausbilderin

In der kaufmännischen Ausbildung gibt es seit Januar ein neues Gesicht. Melanie Grillparzer hat die Verantwortung für die kaufmännischen Auszubildenden von Katja Zimmermann übernommen, die zum Jahreswechsel aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Sie sagt über sich: „Ich bin selbst ein Alzchem-Gewächs: 2012 startete ich meine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation – damals hatte ich noch keine Vorstellung davon, dass ich eines Tages auf der anderen Seite stehen und die Leitung bei den kaufmännischen Ausbildungsberufen übernehmen werde.“

Es hat sich allerdings in meiner eigenen Ausbildung schon herauskristallisiert, dass es mir großen Spaß macht, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten und ihnen „etwas mitzugeben“. Nach fast sieben Jahren in der Team-Assistenz im Bereich V-Chemie und zuletzt als Verantwortliche für das Ideenmanagement war ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung und habe mich sehr gefreut, als sich die Möglichkeit ergeben hat, in der Ausbildung mitzuwirken. Für die Zukunft freue ich mich darauf mitzuerleben, wie meine „Schützlinge“ sich zu tollen Fachkräften und starken Persönlichkeiten entwickeln, und hoffe, dass ich diesen spannenden Job noch eine lange Zeit ausüben darf.“

Kevin Lempert, Ausbilder Fachkraft für Lagerlogistik

Auch im Ausbildungsberuf Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d) gibt es ein neues Gesicht. Kevin Lempert ist seit 2011 bei Alzchem an Bord. Seit 2018 ist er als Vorarbeiter im Stückgutlager tätig und hat nun eine Zusatzaufgabe als Ausbilder übernommen.

Kevin Lempert erzählt über seine neue Tätigkeit als Ausbilder: „Seit 1. Januar 2022 habe ich eine zusätzliche Aufgabe: Ausbilder der Fachkräfte für Lagerlogistik. Da ich die gleiche Ausbildung im Jahr 2013 absolviert habe, kann ich mich gut in die Alltagssituationen unserer Azubis hineinversetzen und dabei die Auszubildenden unterstützen. Ich möchte mein Wissen an unseren „Nachwuchs“ weitergeben und freue mich deshalb sehr, diese Aufgabe zu verantworten.“



ALZFIT-Projekt: Nachhaltigere Produktion mit digitaler Personaleinsatzplanung

Die vergangenen, ereignisreichen Jahre haben unser Unternehmen vor große, zuvor nicht existierende Herausforderungen gestellt. Ereignisse wie die COVID-19-Pandemie, die sich vor allem auf die Gesundheit der Menschen, aber auch auf die Lieferketten und Märkte auswirkte, sowie die aktuelle Situation des Ukraine-Konflikts und die damit einhergehende Energiekrise spielen hier eine große Rolle.

Die Auswirkungen dieser Krisen konnten bisher sehr gut vom Unternehmen und der Belegschaft gemeistert werden. Dennoch ist für Alzchem weiterhin notwendig, die Weltgeschehnisse im Blick zu behalten - um besonnen die richtigen Maßnahmen einzuleiten.



Die Digitalisierung ist eine dieser Maßnahmen, mit der wir die Krisen der vergangenen Monate und Jahre gut überstanden haben. So werden die Prozesse des Unternehmens stetig optimiert, um gut für die Zukunft aufgestellt zu sein.

Auch alltägliche Prozesse aus dem Personalwesen, wie die Einreichung eines Urlaubsantrages oder von Mehrarbeit, werden durch einfache, flexible digitale Apps auf den neusten Stand der Technik gebracht. So lässt sich beispielsweise der Urlaub zukünftig mit dem Handy von überall einreichen und genehmigen.

Die Entwicklung der neuen digitalen Personaleinsatzplanung läuft seit September und im März 2023 können die ersten Pilot-Anlagen damit ausgestattet werden. Nach einer Optimierungs- und Testphase erfolgt anschließend der Roll-Out für die anderen Anlagen und Mitarbeiter. Die exakte Planung wird laufend kommuniziert.

Bei Fragen rund um das Projekt „Einführung Personaleinsatzplanung“ können Sie sich an das Projektteam (Stefan Hahn, Johann Huber, Peter Obermeier, Florian Kirchleitner, Markus Lis, Florian Schwingenschlögl) wenden.

Peter Obermeier, Betriebsleiter GAA

alzFIT
2025

Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts werden jetzt die Produktionen mit der Einführung einer unternehmensweiten, digitalen Personaleinsatzplanung ins moderne Zeitalter gehoben. Dabei werden vor allem folgende Ziele verfolgt:

- Verbesserung der Planung für unsere Mitarbeiter in den Anlagen – Mitarbeiter können mit dieser Lösung ihre Einsätze über Monate hinweg per App oder am Rechner einsehen
- Erleichterung der Planung für Schichtführer und Betriebsassistenten
- Optimierung der Schichtplanung in Hinblick auf Besetzung und Auslastung von Anlagen
- Vereinfachung der anlagenübergreifenden Planungen
- Verbesserung der Attraktivität der Alzchem als Arbeitgeber durch die Bereitstellung von digitalen Tools und Lösungen für die tägliche Arbeit

Erfolgreich abgeschlossenes ALZFIT 2025 Projekt „Tool Gascarbid Hart“

Seit Anfang 2021 zeigte sich eine erhöhte Nachfrage nach Calcium Carbide zur Produktion von Acetylen. Am Standort Hart wurden bis zu diesem Zeitpunkt nur noch geringe Mengen an Gascarbid produziert und an Kunden geliefert. Den Großteil der Mengen an Calcium Carbide zur Acetylenproduktion lieferte Alzchem bis dato von unserem Standort in Sundsvall, Schweden. Aufgrund der großen Nachfrage standen wir vor der Herausforderung, die historisch gewachsenen Excel-Dateien, Auswertungen und diverse E-Mail-Korrespondenzen auf eine gemeinsame Plattform zu bringen, um die tägliche Arbeit deutlich zu vereinfachen. Im Frühjahr 2021 wurde deshalb das ALZFIT 2025 Projektteam wie folgt zusammengestellt: Kolleginnen und Kollegen von Produktion, Kundenservice, Marketing, IT-Spezialisten sowie Versand- und Analytikmitarbeitern aus Trostberg und Hart arbeiteten fortan gemeinsam an diesem Projekt.

In der ersten Phase wurden Daten aus allen Abteilungen gesammelt. Auf die Fragen „Wer arbeitet mit welchen Listen und Dateien?“, „Welche Inhalte brauchen wir?“ und „Was wird in Zukunft benötigt?“ mussten Antworten gefunden werden.

Das Ergebnis ist eine interaktive Access-Datei, welche unter anderem den großen Vorteil hat, dass mehrere Mitarbeiter gleichzeitig daran arbeiten und Daten erfassen können.

Es ist gelungen, die zahlreichen einzelnen Dateien zu eliminieren und alle Vorgänge in diesem neuen Tool zu vereinen: Von der Planung über die Abfüllung, die Auslieferung bis hin zu den Analyseergebnissen und vielen weiteren möglichen Auswertungen und Funktionen werden die Daten nun in diesem Tool erfasst.

Alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen sind sich einig, dass das Projekt die Erwartungen übertroffen hat: Wir haben eine deutliche Zeitersparnis erreicht und die tägliche Korrespondenz auf ein Minimum reduziert.

Unser Kollege Bernhard Leicher von der IT hat ein sehr hilfreiches Tool erstellt, welches täglich in Benutzung ist und viele Vorteile bietet. Und das alles mit eigenen Ressourcen – 100 % Alzchem Power! Vielen Dank an das gesamte Projektteam für die gute Zusammenarbeit und das herausragende Ergebnis!

Bereich Metallurgie



von links: Huzur Serin, Sylvia Lang, Dagmar Stitzl, Bernhard Leicher, Florian Winkler, Willi Hark, Gisela Rothenaicher, Eva Pichl.

Neuer Stichlochmanipulator am Ofen 7 am Standort Hart

Nach 63 Jahren hatten die Maschinen am Abstich des Ofens 7 am Standort Hart ausgedient und wurden durch einen neuen Stichlochmanipulator ersetzt. Vorbild für diesen Stichlochmanipulator sind die Maschinen am Abstich unserer Kollegen von Nordic Carbide AB in Sundsvall, Schweden.

Mit diesem Stichlochmanipulator können die Mitarbeiter alle am Abstich relevanten Tätigkeiten (z. B. Aufbrennen, Ruten, Putzen, Stopfen usw.) hydraulisch unterstützt, ohne schwere manuelle Arbeit, verrichten. Durch den neu gestalteten Schutzschirm - der im Gegensatz zum vorherigen nun keine Wasserkühlung mehr benötigt - ist zusätzlich ein erhebliches Gefahrenpotential beseitigt worden, weil kein Wasser mehr auf heiße Carbid-schmelze treffen kann.

In einjähriger Projektarbeit konnte ein Stichlochmanipulator entwickelt werden, der allen Anforderungen des Ofens 7 voll genügt. Dabei hat Alzchem sämtliche Werkzeuge und den neuen Schutzschirm selbst entworfen, konstruiert und gefertigt. Besonderes Augenmerk lag hier auf der Stromversorgung zum Aufbrennen des Ofens, die nun ähnlich einem Stromabnehmer bei der Bahn funktioniert. Die Konstruktion bietet dem Mitarbeiter nun viel mehr Flexibilität bei dieser für die Pflege des Stichlochs so wichtigen Tätigkeit.

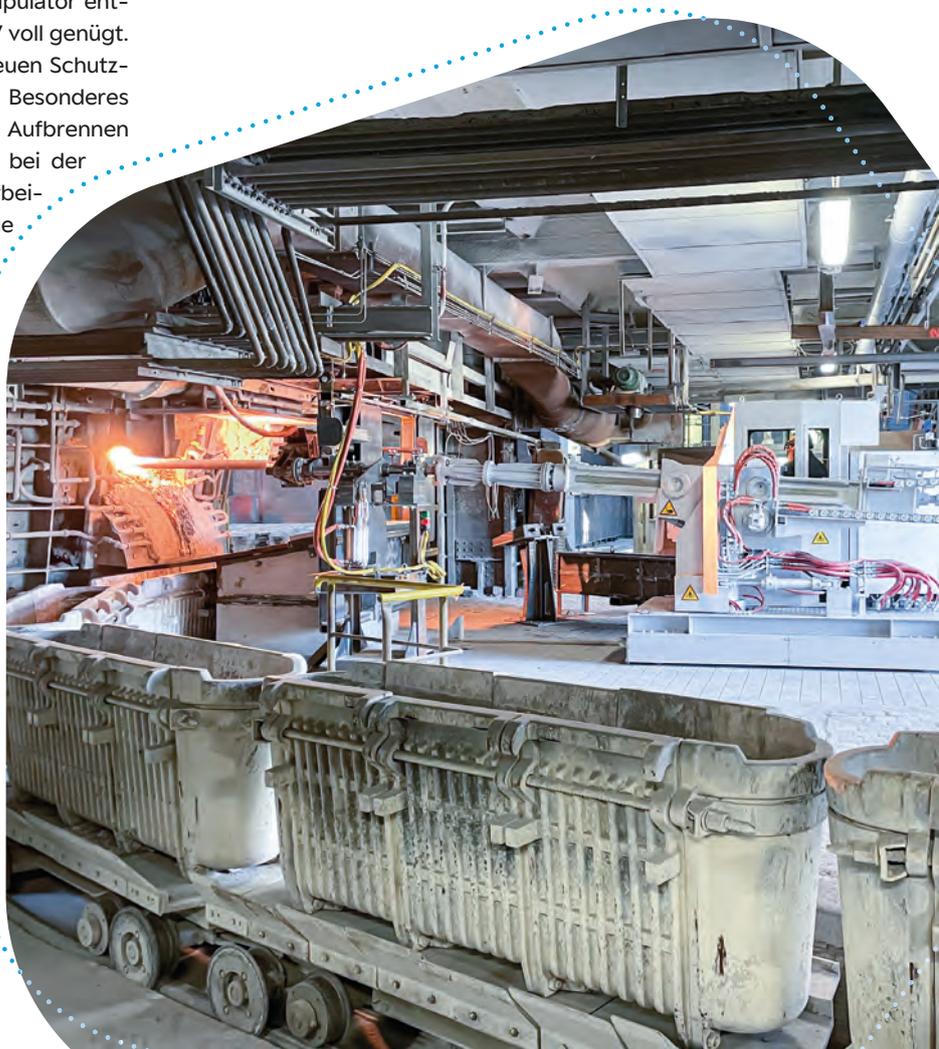
Ebenso neu ist das Verschließen des Stichlochs mit einem Stopfen aus einer mineralischen Ton-Masse. Dies bietet die Möglichkeit, den Stichlochkanal bereits ganz tief im Ofen zu verschließen, statt wie bisher in den gesamten Kanal Stopfcarbid einzublasen, das dann die Schmelze „einfriert“. Somit braucht beim nächsten Abstich nicht mehr der ganze Kanal wieder aufgebrannt zu werden und das Carbid kommt sehr viel heißer und damit dünnflüssiger aus dem Ofen.

Mitte September wurde der Stichlochmanipulator planmäßig geliefert und von den eigenen Werkstätten in nur drei Wochen zur Inbetriebnahme gebracht. Hierfür waren, neben einem außerordentlichen Engagement, auch Wochenend- und Feiertagsarbeit erforderlich, die aber mit dem Einschalten des Ofens 7 am Diens-

tag, dem 4. Oktober belohnt wurden. Dieser hat jetzt noch eine gute Chance, seine 7.000 Vollbetriebsstunden bis zum Jahresende zu erreichen, was eine erhebliche finanzielle Entlastung bei den Netzentgelten bringt.

Dieser erste Stichlochmanipulator ist aber erst der Beginn einer kompletten Modernisierung der Abstichtechnologie in Hart. Der Ofen 7 hat noch zwei weitere Phasen und dann folgt auch irgendwann der größere Ofen 1. Auf diesem Weg sind jedoch noch erhebliche technische Hürden - z. B. im Hinblick auf den Platzbedarf - zu überwinden. Es bleibt also für alle Beteiligten weiter spannend und herausfordernd.

*Heiko Schuart,
Betriebstechnik*



Neuer Glanz für die Hauptverwaltung

Theo Schuster, Facility Management, erzählt im Interview über den Ablauf des Umbaus, Lieferverzögerungen und die Vorteile der Neugestaltung

WIR: Wie viel Zeit hat die Planung und der Umbau der 4. Etage in Anspruch genommen? Können Sie uns hier einen kleinen Zeitplan schildern?

SCHUSTER: Die Vorplanung und die gesamte Entkernung der 4. Etage im Gebäude A03 wurden Mitte September 2021 genehmigt und unmittelbar gestartet. Nach Erarbeitung eines Raumbuches – d.h. die Anzahl der Mitarbeiter, Struktur/Größen der Büros, Sozial- und Technikbereiche, technische Ausrüstung (z. B. Lüftung, Heizung, Klima, Elektro) und sonstiger Ausstattungen – wurde binnen drei Wochen eine Raum- und Konzeptplanung erstellt. Die Entwurfsplanung wurde dann durch ein kleines Projektteam finalisiert und in eine Ausführungsplanung überführt. Nach Erstellen einer Kostenermittlung wurde die gesamte Realisierung Mitte November 2021 genehmigt. Zielorientiert wurden noch vor Weihnachten 2021 die Hauptgewerke wie zum Beispiel Glastrennwände, Trockenbauarbeiten und haustechnische Gewerke vergeben.

Anfang 2022 nahmen die Arbeiten dann Fahrt auf. Grundsätzlich orientierte sich der gesamte Ablauf an den Lieferterminen der Glastrennwände, die auf rund 20 Wochen nach Freigabe der Detailszeichnungen angesetzt waren. Trotz Lieferengpässen bei verschiedenen Bauteilen in allen Gewerken konnte der Umbau durch großes Engagement aller Beteiligten (vor allen der Handwerker) gegen Mitte Juli 2022 fertig gestellt werden. Der Umzug des Bereiches Controlling/Rechnungswesen erfolgte in der zweiten Julihälfte, so dass am 1. August 2022 eine „offizielle“ Schlüsselübergabe stattfand.

Resümee Zeit: ¾ Jahr von der Erstidee bis zum Einzug!



Offizielle Übergabe des symbolischen Schlüssels: von links - Andreas Niedermayer, Vorstandsvorsitzender; Stephan Wacker, Bereichsleitung Planung und Infrastruktur; Andreas Lösler, Bereichsleitung Controlling.

WIR: In der aktuellen Situation gibt es einige Bereiche, in denen es zu Lieferschwierigkeiten kommt. Wie hat sich das auf den Umbau ausgewirkt?

SCHUSTER: Aufgrund der guten Vorplanung mit qualifizierten Fachleuten aus den einzelnen Gewerken wurde bereits bei der Auftragsvergabe an die Fachfirmen nicht nur der Preis, sondern auch über die Lieferfähigkeit, Inbetriebnahme und Gewährleistung verhandelt und die Auftragnehmer haben ihre Zusagen eingehalten.

Dennoch konnten einzelne Bauteile (z. B. Schaltschränke, Steuerungsteile der haustechnischen Gewerke, etc.) nur mit Terminverzögerungen eingebaut werden. Im Vorfeld benannte Lieferverschiebungen und lange Beschaffungsketten wurden bestmöglich eingeplant. Kurzfristige Lieferverzögerungen wurden fast täglich im Zuge von Besprechungen vor Ort durch hohe Flexibilität der Ausführenden kompensiert bzw. angepasst.

Es ist fast unmöglich, Schwierigkeiten in der Lieferkette zeitlich genau einzugrenzen. Vielmehr entstand damit ein erhöhter Bauleitungsaufwand für ständige Anpassungen in der gesamten Bauabwicklung.

WIR: Wurde alles so umgesetzt wie geplant oder gab es während des Prozesses Planänderungen? Lief der Bau reibungslos ab oder gab es Probleme bei der Umsetzung?

SCHUSTER: Die Planung der Innenarchitektur wurde 1:1 realisiert. Die gewählte Glastrennwandstruktur lässt auch keine Änderungen hinsichtlich der Raumaufteilung zu.

Generell sind Probleme dafür da, dass man sie gemeinsam löst. Selbstverständlich kam es auch zu kleineren, unvorhersehbaren Überraschungen, die aber dank der eingesetzten Facharbeiter keine große Herausforderung darstellten. Beispielsweise wurde der Estrich wegen mangelnder Tragfähigkeit kurzfristig durch einen Trockenestrich ersetzt. Wegen der übergreifenden Gewerke waren ständige Terminanpassungen und Abstimmungen erforderlich. Alle am Bau Beteiligten zeigten stets eine hohe Flexibilität und Bereitschaft, gemeinsam den Umbau 4. OG umzusetzen.

Hiermit nochmals meinen Respekt an die internen und externen Facharbeiter, die oft länger oder auch am Samstag gearbeitet haben dank deren Professionalität und Umsicht wir diese Baustelle unfallfrei abschließen konnten.



VORHER: Aufnahme während den Bauarbeiten.



NACHHER: Hell und freundlich – Die vierte Etage erstrahlt im neuen Glanz.

WIR: Wie stehen die Mitarbeiter/-innen der Abteilung Controlling/Rechnungswesen zu dem neuen Design (und vor allem zu den Glaswänden)?

SCHUSTER: Durch tageslichtdurchflutete Büroräume mit dekorativem Sichtschutz und einer ausgereiften Haustechnik (Klima, Lüftung, moderne tageslichtgesteuerte Beleuchtung, etc.) wurde ein Bürostandard auf höchstem Niveau geschaffen. Das gesamte Design mit transparenten Glasfronten, zimmerhohen Glastüren, Vollholzzargen aus Eiche, gelochter Akustikdecke und vielem mehr schaffen eine ansprechende Innenarchitektur. Veränderungen werden natürlich stets kritisch betrachtet, so dass anfänglich die knappe Raumaufteilung infolge einer modernen Bürostruktur (papierlos) ungewohnt war. Dank einer extrem hellen Arbeitsumgebung, einer funktionierenden Raumakustik, einer bedachten Arbeitsergonomie und dergleichen fühlen sich die Kollegen zunehmend wohl.

WIR: Ist der Umbau abgeschlossen oder gibt es noch Punkte auf der To-Do-Liste?

SCHUSTER: Die Abnahme der Leistung der verschiedenen Gewerke ist grundsätzlich erfolgt. Kleine Mängel werden bei Erkennen im Rahmen der Gewährleistung der Firmen nach Bedarf abgearbeitet. Wer rastet, der rostet! ☺

Wir nehmen sowohl positives als auch negatives Feedback von Mitarbeiter/-innen aus dieser Etage gerne auf, um nachzubessern oder die Anregungen gegebenenfalls im Zuge des nächsten Umbaus zu berücksichtigen.

WIR: Hat das umgebaute Stockwerk neben dem neuen, modernen Design zusätzliche Funktionen, die eventuell sogar das Arbeitsleben der Mitarbeiter erleichtern?

SCHUSTER: Die zur Verfügung stehende Etage wurde optimal an die Anforderungen der Abteilung angepasst. Mitarbeiter/-innen der Abteilung waren in die Planung eingebunden und konnten bei vielen Punkten mitentscheiden – bei der Raumaufteilung, der Ausstattung der Räume nach neusten, ergonomi-

schen Gesichtspunkten, Schallschutzmaßnahmen an Wänden/Decken/Boden, der Farbgestaltung an Böden und Wänden, den LED-Lichtbänder im Flur und dem LED-Fluter in den Büroräumen mit automatischer Bewegungs- und Helligkeitssteuerung.

Die haustechnische Ausrüstung von Kühldecke, Lüftungsanlage und Heizung führen zu einer optimalen Raumatmosphäre. Die Haustechnik ist außerdem individuell in jedem Büro steuerbar.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Raumakustik und den Schallschutz gelegt. Der Bodenbelag mit Vlies, gelochte Kühldecken, gelochte Akustikdecken im Flur und Dämmung der Einhausung des Lüftungsgerätes lassen eine angenehme Raumakustik spüren.

WIR: Möchten Sie noch etwas zum Thema loswerden?

SCHUSTER: Nochmals vielen Dank an die Mitarbeiter/-innen im Verwaltungsgebäude für das Verständnis während der leider oft nicht vermeidbaren Lärmbelastungen in ihren täglichen Arbeitsabläufen. Insbesondere die darunterliegende Etage vom VST bewies einmal mehr, dass sie sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen lässt.

Ein Dankeschön an alle, die an der Planung, Genehmigung und Ausführung beteiligt waren.

Es zeigt sich, dass ein gutes Projektteam – und damit meine ich alle Beteiligten – trotz widriger Rahmenbedingungen wie kritische Beschaffungswege, starke Terminverschiebungen bei der Lieferung einzelner Bauteile (die Schaltschränke wurden erst zwei Wochen vor Fertigstellung geliefert), Ausfälle wegen Corona-Erkrankungen, etc. zielgerichtet arbeiten kann.

WIR: Vielen Dank für das interessante Interview, Herr Schuster. Wir wünschen Ihnen noch viele weitere, spannende Projekte bei Alzchem.

Sicherheitsbeauftragtenschulungstag

Was für ein langes Wort! Aber was verbirgt sich denn eigentlich dahinter?

Ganz einfach: Die Sicherheitsbeauftragten, kurz Sibes genannt, verbringen einen Tag zusammen. 115 Sibes gibt es in Hart, Schalchen, Trostberg und Waldkraiburg. Davon haben 52 an drei Tagen teilgenommen - Corona sorgte für eine Begrenzung der Teilnehmerzahl.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gab es gleich mal Geschenke: schicke Helme im trendigen Carbidgrau! :)

Vielleicht sind Ihnen in den letzten Wochen schon ein paar Mitarbeiter mit einem grauen Helm aufgefallen und Sie fragen sich, was es damit auf sich hat?

Die Lösung ist ganz einfach: Das sind die Helme unserer Sicherheitsbeauftragten.

Zu Beginn des Schulungstags wurde das Wissen der Sibes in Bezug auf unseren Unfallversicherungsträger aufgefrischt.

Das ist in der chemischen Industrie die BGRCI.

Themen wie

- der Gang zum Sanitärer bei jeder Verletzung
- der Ablauf bei einem meldepflichtigen Arbeitsunfall
- der Versicherungsschutz bei Wegeunfällen und dessen Ausnahmen

wurden ausgiebig besprochen.

Nach einer wohlverdienten und gesunden Pause gingen dann die Workshops los. Wenn die Witterung es zuließ, fanden diese unter freiem Himmel statt.

Bei den Workshops wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Was erwarte ich von mir selbst?
- Was erwartet 2-SI von mir?
- Was erwarte ich von der Abteilung Sicherheit?

Frisch gestärkt ging es am Nachmittag in die zweite Runde der Workshops mit den Themen:

- Was erwartet der Sibe vom Vorgesetzten?
- Was erwartet der Vorgesetzte vom Sibe?

Bei diesem Teil waren auch Betriebsleiter mit an Bord und es gab dabei interessante Diskussionen. Anschließend informierte Klaus Englmaier über Aktuelles aus der Alzchem und stand in ungezwungener Atmosphäre Rede und Antwort. Auch hier entstand ein reger Austausch und die Zeit verging wie im Flug.

Gebhard Breu, Abteilung Sicherheit



Die Teilnehmer der Sicherheitsbeauftragtenschulung mit ihren neu erhalten Helmen.

**SCHON
GEWUSST?**

EIN WEITERER SCHRITT IN RICHTUNG DIGITALISIERUNG AN DEN STANDORTEN TROSTBERG & HART

Im Zuge der Schließung der Degussa-Bank-Filiale am Standort Trostberg werden nach und nach die Bargeldkassen durch digitale Alternativen ersetzt. Neben deutlich verringertem operativem Aufwand gibt es einen weiteren Vorteil: Beim Werksarzt in Trostberg und Hart ist jetzt auch Kartenzahlung möglich.

ACT Summer Workshop: Alzchem Animal Nutrition vernetzt sich mit der Scientific Community

In einem europaweit ausgeschriebenen Workshop konnten 13 junge Wissenschaftler vom Thema Creamino® und Kreatin in der Tierernährung begeistert werden.

In einem einwöchigen Workshop haben sich Kolleginnen und Kollegen aus dem Technical-Sales- und Research-Team des Bereichs Animal Nutrition von Alzchem mit jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Fachgebiet Tierernährung und -physiologie ausgetauscht.

Ziel des ACT Summer Workshops war es vor allem, die Vernetzung mit der Wissenschaft auf diesem Gebiet voranzutreiben und damit die entsprechende Forschung zu stärken sowie eine innovative und effiziente Tierernährung – mit zusätzlichen positiven Effekten auf das Tierwohl – zu fördern.

Die Veranstaltung wurde europaweit ausgeschrieben und die 13 besten Kandidatinnen und Kandidaten erhielten eine Einladung zu einem einwöchigen Workshop nach Trostberg. Hier erwartete sie ein umfassendes Programm rund um den innovativen Futtermittel-Zusatzstoff Creamino®: Creamino® ist eine Formulierung mit Guanidinoessigsäure, die als direkte Vorstufe von Kreatin alle energieabhängigen Reaktionen im Stoffwechsel optimiert. Damit wird zum einen die Futtermittelverwertung verbessert und zum anderen darüber hinaus zum Beispiel die Stressresistenz gestärkt.

Im Rahmen des Workshops lernten die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zunächst das Unternehmen und seine Creamino®-Produktion kennen und arbeiteten dann im Auftrag



der Alzchem-Expertinnen und Experten am vorgegebenen Thema: Es ging um die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Ansätze rund um den Kreatin-Stoffwechsel und die potenziellen Anwendungsmöglichkeiten der erarbeiteten Lösungen in der Tierproduktion. Darüber hinaus stand mit dem Besuch einer Futtermühle und eines Betriebs, der Creamino® seit kurzem erfolgreich einsetzt, auch ein Ausflug in die Praxis auf dem Programm.

In follow-up Meetings wird das neu aufgebaute Netzwerk gefestigt und der wissenschaftliche Austausch weiterhin hochgehalten. Ebenso wie die Ergebnisse des Workshops fließen auch die dabei gewonnenen Erkenntnisse in die Weiterentwicklung von Creamino® ein – zum direkten Nutzen unserer Kundinnen und Kunden.

Das Animal-Nutrition-Team der Alzchem bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, die diese intensive Woche erfolgreich mitgestaltet haben!

Andreas Oebbeke, Bereichsleitung Animal Nutrition



Ein neuer Lebensabschnitt: 44 Auszubildende begannen bei Alzchem ins Berufsleben

Am 1. September begannen 44 junge Menschen ihre Ausbildung bei Alzchem, einem der größten Ausbilder in der Region: Die Ausbildungsquote liegt wie in den Vorjahren mit neun Prozent weit über dem Branchendurchschnitt der chemischen Industrie.

44 junge Menschen starteten im September ihre Ausbildung im Chemiepark Trostberg – davon neun als Industriekaufleute, sechs als Elektroniker/-innen für Betriebstechnik, fünf als Industriemechaniker/-innen, zwölf als Chemikant/-innen, acht als Chemielaborant/-innen, zwei als Fachinformatiker für Systemintegration und zwei als Fachkräfte für Lagerlogistik. Zwei der Ausbildungsplätze bietet Alzchem im Auftrag der Master Builders Solutions Deutschland GmbH an, acht für die BASF Construction Additives GmbH am Standort Trostberg und im Rahmen der Ver-

„ Unser neuer Slogan **‘Entdecke die vielseitige Ausbildung bei Alzchem’** passt ebenso gut zum heutigen Tag wie zu dem, was Sie in den kommenden Monaten erwartet.

„Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Vielseitigkeit der Ausbildung bei Alzchem entdecken und dabei immer neugierig und wissensbegehrig bleiben. Nur so können Sie sich in Ihrem gewählten Beruf und wir uns als Unternehmen weiterentwickeln und zusammen wachsen“. Man erwarte viel von den jungen Leuten, die heute ihre Ausbildung beginnen, fügt er hinzu: Sie seien aus einer Vielzahl von Bewerbern als vielversprechendste Talente sorgfältig ausgewählt worden.

Als nächstes folgen drei spannende Willkommenstage für die Auszubildenden: In Berufsgruppen eingeteilt stehen unter anderem die Einführung in die wichtigsten Computerprogramme und -prozesse, Kennenlernspiele sowie eine Werkführung auf dem Plan. Außerdem erhalten die künftigen Fachkräfte ihre Tablets, die bei der täglichen Arbeit zum Einsatz kommen.

Sabine Sieber, Leitung Investor Relations & Kommunikation

bundausbildung zwei für die ASK Chemicals Metallurgy GmbH in Unterneukirchen.

Damit hat Alzchem aktuell insgesamt 148 angehende Fachkräfte inklusive dreier dualer Studenten an Bord. Das entspricht einer Ausbildungsquote von 9 % – 3,4 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der chemischen Industrie in Bayern.

„Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder so viele junge Menschen bei Ihrem Start ins Berufsleben begleiten dürfen“ sagt Alzchem-Vorstand Dr. Georg Weichselbaumer und stellt eine spannende Zeit in Aussicht: „Alzchem steht für eine umfassende, vielseitige und zukunftsorientierte Ausbildung, mit der Sie eine optimale Basis für Ihre künftige Karriere schaffen. Herzlich willkommen in unserem Team!“ so Alzchem-Ausbildungsleiter Peter Lerchner.

Gruppenbild aller neuen Auszubildenden.



Lehramtsanwärter-Schulung im Chemiepark

Erfahrungsbericht einer Grundschullehramtsanwärterin: Experimente mit Wasser, Öl & Tintentropfen

Nach zwei Jahren war es endlich mal wieder soweit und das GrundschullehrerInnenseminar aus den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein durfte für die NaWi Schulung nach Trostberg zur BASF fahren. Dort angekommen wurden wir von den beiden Experten Christian Huber und Florian Ritzinger herzlich in Empfang genommen.

Nachdem niemand von uns hellhörig wurde, als wir eindringlich vor den Gefahren von Dihydrogenmonoxid gewarnt wurden, haben wir zu Beginn erstmal einen kleinen Crashkurs in Sachen Chemie erhalten. Stück für Stück wurden alte Wissensstände ausgegraben und ergänzt, sodass wir kurze Zeit später mit dem Experimentieren beginnen konnten. Wir durften nun selber aktiv werden und zuerst Versuche zu den Wetterphänomenen Tau, Reif und Nebel durchführen. Mit großer Begeisterung vermuteten wir, führten die Versuche durch und ließen sie uns im Anschluss auf fachwissenschaftlicher Ebene von Christian und Flo erklären.

LUFT, WASSER, WETTER

Schnell waren wir uns einig, dass wir LehrerInnen die kindgerechten, spannenden Experimente bald schon im Heimat- und Sachunterricht im Rahmen des Themenbereichs „Luft, Wasser, Wetter“ zeigen würden. Nach einer kurzen Pause mit tollen belegten Brötchen und viel Kaffee widmeten wir uns dem nächsten Thema: Wasser als Lösemittel. Da auch dieses Thema Teil des Grundschullehrplans ist, waren wir gespannt, welche Versuche und Erklärungen wir gezeigt bekommen würden. Besonders begeistert waren wir alle von den Effekten des Tintentropfenversuchs, bei dem wir Wasser und Öl in ein Glas gaben und dann mit einer Pipette Tinte in die Ölschicht tropften. Die Tropfen sanken langsam im Öl nach unten und ergossen sich dann fadenförmig ins Wasser. Zum Abschluss des spannenden Tages wurden wir noch zum Mittagessen eingeladen.

Wir bedanken uns herzlich für den spannenden Vormittag, die Experimente und die tollen Erklärungen. Wir alle haben nicht nur viel für unseren Unterricht, sondern auch für uns selber mitnehmen können!

Katrin Amon, Lehramtsanwärterin



Immer was los in der Ausbildung der Alzchem

Freisprechung für den Berufsstart

Im Mai diesen Jahres fand erstmalig wieder eine Freisprechungsfeier in Präsenz im Betriebsrestaurant der Alzchem statt. Dazu konnte der Aus- und Weiterbildungsleiter Peter Lerchner neben dem Vorstandsvorsitzenden Andreas Niedermaier und dem Personalleiter (interim) Hans-Jürgen Seidl auch die Ausbilder und 41 frisch ausgebildete Fachkräfte in 8 Ausbildungsberufen begrüßen. Des Weiteren gratulierten auch der Leiter Personal und Kommunikation der BASF am Standort Trostberg Klaus Kamhuber sowie die Betriebsratsvertretern Karl Held (Alzchem), Manfred Schuhbeck (BASF) und Petra Wagner (MBCC Group).

Peter Lerchner hob besonders hervor, dass 15 Absolventen/-innen ihren Abschluss mit der Note sehr gut erreicht haben. 30 Absolventen/-innen wurden bei der Alzchem Trostberg GmbH übernommen und vier Absolventen/-innen konnten bei der BASF einen Arbeitsvertrag unterzeichnen. Sieben ausgebildete Fachkräfte streben eine weitergehende Qualifikation an oder ihnen konnte kein entsprechender Arbeitsplatz angeboten werden. Aus jedem Ausbildungsberuf schilderte jeweils ein ehemaliger Auszubildender, wie er seine Ausbildung, auch unter erschwerten (Corona-) Bedingungen erlebt hat.

Nach der feierlichen Übergabe der Abschlusszeugnisse konnten die Absolventen zusammen mit ihren Ausbildern in fröhlicher Runde ihre Ausbildungszeit Revue passieren lassen.

Peter Lerchner, Leitung Aus- und Weiterbildung



Übungsanlage in der Lehrwerkstatt

Nicht mehr ganz so neu, aber inzwischen voll in Benutzung ist unsere „Übungsanlage“.

Wie bereits früher berichtet, ist diese Anlage in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen technischen Abteilungen entstanden, um sie möglichst optimal an die Bedürfnisse der Alzchem anzupassen.

Hauptziel dieser Einrichtung ist es, mit möglichst geringer Gefahr die beiden gängigen Prozessleitsysteme, die dazu gehörende Sensorentechnik (Druck, Füllstand, Durchfluss, Temperatur, etc.) und Aktoren (verschiedene Regelventile, pneumatische und elektrische Stellantrieb, etc.) in der Praxis kennenzulernen.

Dabei sind Geräte der aktuellsten Generation, welche z. B. über Bluetooth am iPad konfiguriert werden können, genauso verbaut wie altbewährte Technik, die noch im Einsatz ist, um ein möglichst breites Spektrum abzudecken.

Hauptsächlich wird die Anlage von unseren Elektroniker-Azubis genutzt, aber es werden auch interne Schulungen für Azubis und Mitarbeiter anderer Bereiche dort abgehalten.

Jürgen Mayer, Ausbilder Elektroniker für Betriebstechnik

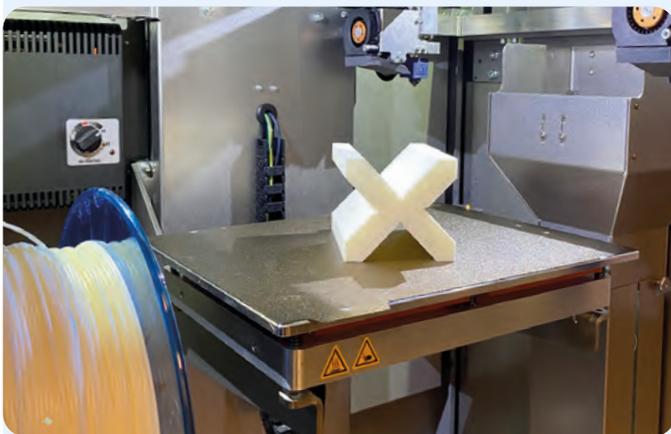


3D-Druck in der Ausbildung

Im Herbst letzten Jahres haben wir einen weiteren Schritt zur Ausbildung 4.0 gewagt und können jetzt mit unserem 3D-Drucker in die Welt der additiven Fertigung einsteigen.

Mit dem FDM-Verfahren (Fused Deposition Modeling) werden Bauteile und Prototypen Schicht für Schicht gefertigt. Durch die große Filamentauswahl ergeben sich vielseitige Einsatzgebiete.

Gerhard Schild, Ausbilder Industriemechaniker



Neuer Unterrichtsraum

Technische Modernisierung steht bei Alzchem auch in der Ausbildung ganz oben, wie zum Beispiel das Nutzen von iPads und einem AppleTV im Unterrichtsraum der Chemielaboranten. Damit eine positive und effektive Lernatmosphäre entsteht, wurde nun auch die Optik des Unterrichtsraumes im Ausbildungslabor verändert. Ein heller Boden sowie eine Sitzordnung in der Form eines Schiffbogens und Drehstühle werten den Raum auf. Sowohl die Auszubildenden als auch externe Besucher fühlen sich darin sehr wohl.

Robert Faust, Ausbilder Chemielaboranten



Praktikum für Schüler/innen

Den Traumberuf kennenlernen – das macht man am besten live. Und bei uns. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich unter www.alzchem.com/ausbildung über unsere Ausbildungsberufe und die angebotenen Praktika informieren.



Informationen
zum Praktikum

Seit 4 Jahren Carsharing „mikar“ in Trostberg

Über 100 Nutzer buchen regelmäßig und sind seit 4 Jahren über 40.000 km rein elektrisch gefahren. Zum Ende der ersten Vertragseinheit mit der Stadt Trostberg zieht Firma MIKAR gemeinsam mit dem Trostberger Bürgermeister Karl Schleid Bilanz.

Herr Bürgermeister Schleid, Sie haben sich in Trostberg für unser Carsharing-Angebot mit einem elektrischen 7-Sitzer entschieden.

SCHLEID: Ja, durchaus. Viele Menschen wollen Auto fahren, können oder wollen sich aber kein eigenes leisten. Für diese Nutzergruppe zum Beispiel ist das Carsharing-Modell ideal. Ein Carsharing-Auto ersetzt bis zu 20 Privatautos. Und: Carsharing bedeutet mehr Mobilität bei weniger Emissionen. Außerdem bietet die Carsharing-Technologie ohne großen Zusatzaufwand eine fahrtengenaue Abrechnung. Und letztendlich kommt es auf den Bedarf der Bürgerinnen und Bürger an. Man leiht sich nichts aus, was man bereits als Zweitwagen in der Garage stehen hat.

Wie sehen Sie mikar als Kooperationspartner und System-Dienstleister?

SCHLEID: Mit dem mikar Carsharing-Konzept fahren alle am besten. Wir können das Serviceangebot für die Bürgerinnen und Bürger durch die kommunale Verwaltung erweitern und gehen vor allem finanziell kein Risiko ein. Die Online-Registrierung und darauffolgende Sichtprüfung der Fahrerlaubnis in unserem Hause hat sich sehr gut eingespielt. Und bei Fragen steht mikar unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jederzeit zur Seite.

Vier Jahre Carsharing in Trostberg. Als Bürgermeister und Initiator können Sie also eine durchaus positive Bilanz ziehen.

SCHLEID: Definitiv. Wir freuen uns, dass die Buchungszahlen zeigen, dass wir als kommunales Vorbild das Thema Carsharing nicht nur umgesetzt haben, sondern auch positive Ergebnisse präsentieren können.



Das Fahrzeug steht in Trostberg beim Mark Mülleranger.

Was spricht für eine elektrische Alternative in Form eines 7-Sitzers in der Stadt Trostberg?

SCHLEID: Der tatsächliche Bedarf. Wir haben im Vorfeld mit Unterstützung von Klimaschutzmanager Hans Stalleicher das Nutzerpotential kritisch hinterfragt. Daraufhin sind wir gemeinsam zu dem Ergebnis gekommen, dass in Trostberg unser elektrisches Modell mehr Vorteile für die Nutzerinnen und Nutzer und die Kommune bringt. Für die Akzeptanz der Elektromobilität wird eine allorts funktionierende und universal zugängliche Ladeinfrastruktur von besonderer Bedeutung sein. Das Carsharing in Trostberg ist stationsbasiert und das Fahrzeug wird am Standort der Ladesäule am Marktmülleranger für die Nutzerinnen und Nutzer kostenlos geladen.

Für die Fortführung des Carsharing-Standortes ist im neuen Jahr mit einem Opel Vivaro-Elektro ein 8-sitziges Modell ausgewählt.

Interview der Stadt Trostberg

**JETZT
BUCHEN!**

SIE MÖCHTEN DAS CARSHARING ANGEBOT NUTZEN?

Dann los gehts: Unter www.mymikar.de/trostberg können Sie sich ganz einfach für Ihr Carsharing registrieren. Hier finden Sie außerdem die Preisliste und alle weiteren Informationen zum Carsharing in Trostberg.



Anpiff – endlich ein Ende der Spielpause

ODU-FUSSBALLTURNIER 2022

Nach 2-jähriger Corona-Pause konnte dieses Jahr endlich das 10. Kleinfeld-Fußballturnier der ODU GmbH & Co. KG in Mößling ausgetragen werden.

Auch wir, nun als „Alzchem Standort Waldkraiburg“, waren wieder als eine von 24 Mannschaften aus umliegenden Firmen dabei. Gleich beim ersten Vorrundenspiel gegen „de ODU Kunststoffbatza“ konnten wir dank unseres dreimaligen Torschützen Georg Urzinger einen 3:0 Sieg einfahren.

Beim zweiten Spiel gegen „1. FC Gummiwerk KRAIBURG“ konnten wir mit einem 1:0 Sieg, ebenfalls durch Georg Urzinger, unseren Erfolg weiterführen. Die sehr knappe 0:1 Niederlage im dritten und letzten Vorrundenspiel gegen die „Nitrochemie Aschau“ warf uns unglücklicherweise auf den 3. Gruppenplatz und somit erreichten wir die Endrunde leider nicht.

Resultierend aus den erspielten Punkten traten wir dann im Platzierungsspiel gegen die „Spvgg ODU“ im Spiel um Platz 13 an. Dieses verloren wir leider sehr knapp mit 0:1 und erzielten somit, wie auch schon in 2019, einen tollen 14. Platz.

Super, Jungs!

Katharina Baumann, Abteilung Analytik



Das Team der Alzchem:
(hinten von links) Yasin Sahin, Maximilian Nachreiner, Andreas Brunnhuber, Georg Urzinger, Riccardo Cauti
(vorne von links) Mario Lindmeier, Dr. Michael Salzinger, Kilian Schiffechner.



Alzchem gründet Vertriebsgesellschaft in Großbritannien

Zum 27. Juli 2022 hat die Alzchem eine neue Vertriebsgesellschaft gegründet: Die Alzchem UK Ltd. mit Sitz im mittelenglischen Coventry.

Mit dieser Neugründung will Alzchem insbesondere den Vertrieb des Futtermittel-Zusatzstoffs Creamino® in Großbritannien vorantreiben, aber auch weitere Geschäftsmöglichkeiten realisieren. „Mit diesem Schritt schaffen wir uns nach dem Brexit wieder leichteren Zugang zum britischen Markt für den weiteren Ausbau unserer internationalen Marktposition – nicht nur im Bereich Animal Nutrition“, unterstreicht Dr. Georg Weichselbaumer, CSO der Alzchem Group AG.

Der innovative Futtermittel-Zusatzstoff Creamino® ist eine direkte Vorstufe von Kreatin, das den Energiehaushalt auf Zellebene optimiert. Damit wird zum einen die Futtermittelverwertung nachhaltig verbessert, zum anderen werden darüber hinaus zum Beispiel die Stressresistenz und die Immunreaktionen gestärkt. Auf diese Weise steigert Creamino® nicht nur die Effizienz der Produktion, sondern stärkt auch die generelle Gesundheit und Widerstandskraft von Nutztieren.

„Wir freuen uns, unseren Kunden nicht nur Creamino®, sondern auch das weitere Produktportfolio von Alzchem, z. B. im Bereich der Nahrungsergänzungsmittel (Creapure®) oder im Automobilsektor (Dyhard®), wieder direkt anzubieten zu können“, erklärt Neil Turner, Mitglied der Geschäftsführung der Alzchem UK Ltd. „Und mit unserer neuen Präsenz im Herzen Großbritanniens können unsere Kunden vor Ort nun schnell und direkt von der langjährigen Erfahrung und Expertise der Alzchem profitieren.“

KLEINER REMINDER

Der „Gelbe Schein“ wird elektronisch

Am 1. Januar 2023 endet per Gesetz das Papierzeitalter. Zumindest bei Krankmeldungen im Betrieb. Denn zu Beginn des kommenden Jahres ist es endgültig vorbei mit dem berühmten „Gelben Schein“. Dieser Prozess wird abgelöst durch die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, kurz eAU. An der Pflicht, dass sich Mitarbeiter unverzüglich bei Ihrem Vorgesetzten krankmelden müssen, ändert sich nichts. Auch die anderen gesetzlichen Regelungen rund um das Thema Krankschreibung bleiben dieselben, nur die technische Abwicklung im Hintergrund ändert sich.

Das neue System gilt ausschließlich für gesetzlich Versicherte und funktioniert folgendermaßen: Der Mitarbeiter meldet sich im Betrieb – mit der Absicht zum Arzt zu gehen – krank (inkl. voraussichtl. AU-Dauer).

Ärzte oder Krankenhäuser übermitteln die Krankheitsdaten an die jeweilige Krankenversicherung des betreffenden Patienten. Wir als Arbeitgeber rufen dort diese Daten elektronisch ab.

Wir werden Sie via GLOBE Ende des Jahres nochmals detaillierter zur Vorgehensweise rund um das Thema eAU informieren!

Monika Holzner & Johann Huber
Bereich Personal



Überall versorgt - Digital zum Hautarzt

Über die App **DERMANOSTIC** erhalten Patienten zügig eine ärztliche Diagnose und Therapie ihrer Hauterkrankung.

Die **VIACTIV** sichert ihren Versicherten diesen Innovationsvorsprung.

Die Wartezeit auf einen Hautarzttermin in Deutschland beträgt rund 38 Tage. Doch Patienten benötigen oft schnelle Hilfe, gerade bei schmerzhaften Erkrankungen und akut auftretenden Symptomen. Einen einfacheren und zeitgemäßen Zugang zum Hautarzt bietet die digitale App des telemedizinischen Unternehmens dermanostic – „Hautarzt per App“. Eine Hautarzt-Behandlung inklusive Therapieplan und einer Verordnungsempfehlung erfolgt nach durchschnittlich 4 Stunden. Über die einfach und intuitiv zu bedienende App senden Patienten drei Fotos und einen ausgefüllten Fragebogen. Geschulte Hautfachärzte und anerkannte Expertinnen und Experten führen dann die Behandlung durch. Für Rückfragen steht das große medizinische Support-Team 24/7 zur Verfügung.

SPEZIELLES BILD-TEXT-VERFAHREN

Durch die Spezialisierung auf das sogenannte Bild-Text-Verfahren unterscheidet sich dermanostic von den meisten telemedizinischen Anbietern. Die Fachärzte erhalten eine spezielle Schulung und behandeln täglich Hunderte Patienten digital. Ein Großteil der Patienten benötigt nach der dermanostic-Behandlung keinen weiteren Termin beim niedergelassenen Hautarzt mehr. In 99 % der Fälle kann eine Diagnose gestellt und eine Behandlung ermöglicht werden.

FLÄCHENDECKENDE VERSORGUNG

Die App wurde ebenfalls entwickelt, um die teledermatologische Versorgung bei Hauterkrankungen zu stärken und die medizinische Behandlungsqualität ortsunabhängig zu verbessern. Die digitale Behandlung eignet sich sehr gut für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Menschen in ländlichen oder strukturschwachen Regionen.

Die digitale Hautarztbehandlung hat sich bewährt. Bislang haben 82.000 Patienten entweder als Selbstzahler oder Privatpatienten von der Behandlung profitiert.

Jetzt steht das digitale Angebot auch VIACTIV-Versicherten zur Verfügung.



VIACTIV Krankenkasse

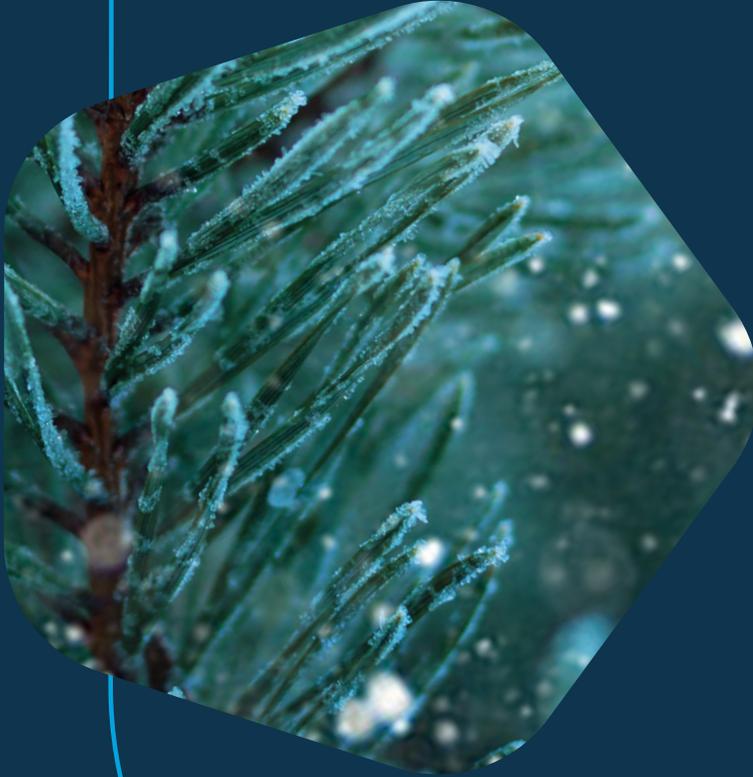


Sie haben Anregungen zu unserer Mitarbeiterzeitschrift? Oder möchten diese abbestellen? Vielleicht kennen Sie auch jemanden der unsere Mitarbeiterzeitschrift „WIR“ auch gerne durchstöbern möchte?

Gerne kontaktieren Sie uns über das Kontaktformular via QR-Code oder unter www.alzchem.com/de/unternehmen/kontakt

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit uns an kommunikation@alzchem.com eine Mail zu senden.





HERAUSGEBER
Alzchem Group AG

Dr.-Albert-Frank-Straße 32
83308 Trostberg, Germany

T +49 8621 86-0
info@alzchem.com

www.alzchem.com

12/2022 | © Alzchem Trostberg GmbH | Die Angaben stützen sich auf den heutigen Stand unserer Kenntnisse und Erfahrungen und sollen einen allgemeinen Überblick über unsere Produkte und deren Verwendung geben. Alzchem übernimmt keine Haftung für solche Informationen, einschließlich der Eignung für eine bestimmte Verwendung des Produkts oder dass eine solche Verwendung die geistigen Eigentumsrechte anderer verletzt. | Redaktion: Investor Relations & Kommunikation | Auflage: 1.900 Exemplare | Bildnachweise: Titelbild: ©Adobe Stock / morelena; Fotos: Adobe Stock / Petra Homeier, puhhha, anyalvanova, emi, fotomaster, klyaksun, mpix-foto; iStock / cybrain, BirdShutterB, ozgurdonmaz, VIACTIV, Stadt Trostberg, Michael Namberger